Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 140. **Mittag-Ausgabe.** Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 23. März 1880.

Deutschland.

Berlin, 22. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Pastor emer. Steinbrück zu Ueckermünde, früher zu Stolzenhagen bei Stettin, und dem Steuer-Einnehmer a. D. Knobbe zu Arendsee im Kreise Osterburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bürgermeister Reusch zu Lebach im Kreise Saarlouis den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Postverwalter a. D. Schübler zu Langenberg im Kreise Mettmann den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Postpackmeister a. D. Flügel zu Hannover, dem Briefträger a. D. Höhne ebendaselbst, dem Ortsvorsteher Rosenthal zu Minchenwalde im Kreise Labiau, dem Buhnenmeister Krieg zu Moselweiß im Kreise Coblenz und dem Kirchenkassen-Rendanten Ungewitter zu Mackenrode im Kreise Nordhausen das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Major Steppuhn, aggregirt dem 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4, dem Wirthschafts-Inspector Nitschke zu Austen im Kreise Guhrau und dem Dienstknecht Friedrich Samek zu Alt-Ucta im Kreise Sensburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Director der kaiserlich türkischen Werft zu Konstantinopel, Hassan Sabri Pascha, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem ersten Dragoman bei der kaiserlich türkischen Admiralität in Konstantinopel, Krikor Kupelian, den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem ersten Dragoman beim Vice-Consulat des Deutschen Reichs in Jaffa, Stephan Turk, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Die Wahl des Rectors Dr. Otto Wilhelm Thomé zum Rector der höheren Bürgerschule in Köln ist bestätigt worden. Dem Musiklehrer und Schriftsteller Louis Köhler zu Königsberg i. Pr. ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. Der seitherige Kreis-Wundarzt Dr. med. Bauer zu Altendorf a. d. Werra ist zum Kreis-Physikus des Kreises Moers ernannt worden. — Der Oberförster Klemme zu Wetter ist auf die durch den Tod des Oberförsters Hoffmann erledigte Oberförsterstelle zu Fritzlar im Regierungsbezirk Kassel versetzt worden. Der Oberförster-Candidat Wolf ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die Oberförsterstelle Oberrosphe mit dem Amtssitze zu Wetter im Regierungsbezirk Kassel übertragen worden. — Der bisherige königl. Landbaumeister Friedrich Schulze in Berlin ist zum königl. Bau-Inspector ernannt und demselben eine Bau-Inspectorstelle bei der königlichen Ministerial-Bau-Commission hierselbst verliehen worden.

Berlin, 22. März. [Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin] wohnten am gestrigen Sonntage dem Gottesdienste im Dome bei und empfingen nach der Rückkehr in das Palais die Besuche des Kronprinzen, des Prinzen Georg von Sachsen, des Prinzen Alexander von Hessen, des Prinzen Ludwig von Battenberg, sowie des Fürsten von Waldeck und Pyrmont. Se. Maj. der Kaiser und König nahm ferner die Meldung des in das Auswärtige Amt berufenen Geheimen Legationsraths Busch entgegen und hörte Nachmittags um 4 Uhr den Vortrag des Chefs des Militärcabinets, Generaladjutanten v. Albedyll. Für die Fürstlichen Gäste fand im Königlichen Palais ein Familiendiner statt. Heute nahmen beide K. Majestäten die Glückwünsche der Königlichen Familie, der fremden hohen Fürstlichen Personen und des gesammten Hofes entgegen. Se. Maj. der Kaiser empfing den K. russ. Botschafter in Paris, Fürsten Orloff.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing am Sonnabend Vormittag den Geheimen Legationsrath Dr. Busch, stattete Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden einen Besuch ab und begab sich um 11½ Uhr mit den Generalen zur Gratulation zu Sr. Majestät dem Kaiser. Nachmittags erwiderte Se. Kaiserliche Hoheit die Besuche der hier eingetroffenen Fürstlichkeiten, begab sich zur Geburtstagsgratulation und zum Diner zu Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl und wohnte Abends der Soiree im Königlichen Schlosse bei. Gestern früh 9 Uhr begab sich Se. Kaiserliche Hoheit zu Wagen nach Lichterfelde, wohnte in der Kirche der Haupt-Cadettenanstalt dem Gottesdienste und der Einsegnung von 152 Cadetten bei und stattete Nachmittags den ferner hier eingetroffenen fürstlichen Herrschaften Besuche ab. Um 5 Uhr fand bei Sr. Kaiserlichen Hoheit ein Diner von 33 Gedecken statt, zu welchem Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Albrecht und Wilhelm von Preußen, der Prinz August von Würtemberg, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, der Erbprinz von Anhalt und Prinz Eduard von Anhalt, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und der Fürst zu Wied mit Umgebungen Einladungen erhalten hatten. Den Thee nahm Se. Kaiserliche Hoheit bei Ihren Majestäten ein. (R.-A.)

⊙ **Berlin**, 22. März. [Auszeichnungen. — Dementi. — Controle des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1877/78. — Frachtsätze für den Kohlenverkehr. — Erlaß des Ministers für öffentliche Arbeiten. — Main-Weser Bahn. — Oberseeamt. — Unbeschäftigte Techniker.] Officiös wird geschrieben: Der Kaiser hat aus Anlaß seines Geburtstages mehrfache Auszeichnungen verliehen; wir hören, daß u. A. der Minister für Landwirthschaft den Rothen Adler-Orden 3. Klasse, der commandirende General des 7. Armee-Corps, Graf Stolberg-Wernigerode, den Schwarzen Adler-Orden, der General-Lieutenant z. D. Graf v. Bismarck-Bohlen das Großkreuz zum Rothen Adler-Orden, General-Lieutenant von Obernitz den Rothen Adler-Orden 1. Klasse erhalten haben; dem Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Hahn hat der Kaiser das Kreuz der Comthure des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. — Die „Bk.- u. Hdl.-Ztg." brachte kürzlich folgende Notiz nach dem „Berl. Tgbl.": Die Nachricht, daß der General-Director der directen Steuern, Geh. Ober-Finanzrath Burghart mit der Ausarbeitung einer Vorlage wegen Einführung des Tabakmonopols beauftragt sei, wäre auch in sonst gut unterrichteten Kreisen verbreitet. Woher diese gut unterrichteten Kreise die betreffende Nachricht geschöpft haben, kann dahin gestellt bleiben; wenn aber die „B.- u. H.-Z." hinzusetzt. angeblich hätte Herr Burghart diesen Auftrag vom Kaiser ohne Vorwissen des Finanzministers Bitter erhalten, und auf diese Thatsache dürfte das Gerücht von einem Zerwürfniß zwischen dem Finanzminister und dem Reichskanzler zurückzuführen sein, so ist diese Bemerkung in allen Theilen aus Unrichtigkeiten zusammengesetzt. — Nach dem Gesetz, betreffend die Controle des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1877/78 und den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1877 vom 1. Januar 1878 wird die Controle des gesammten Haushalts des Deutschen Reichs für das angegebene Etatsjahr, sowie des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1877 nach Maßgabe der im Gesetz vom 11. Februar 1875, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874, enthaltenen Vorschriften geführt. Gemäß des zuletzt bezeichneten Gesetzes finden die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Einrichtung und die Befugniß der Oberrechnungskammer vom 27. März 1872, Anwendung. Nach § 9 dieses Gesetzes ist die Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für das Etatsjahr 1877/78 vom Chef-Präsidenten der Oberrechnungskammer zu revidiren und mit der Revisionsbemerkung den beiden Häusern des Landtags zur Prüfung und Decharge vorzulegen. Letzteres ist geschehen und ist diese Rechnung vom Landtag hinsichtlich desjenigen Theils, der sich auf die preußischen Aversen bezieht, dechargirt worden. Bezüglich desjenigen Theils der Rechnung, welcher die Reichsverwaltung betrifft, wird die Prüfung und Decharge-Ertheilung seitens des Bundesraths und des Reichstages vorzunehmen sein. Gedachte Rechnung würde daher hiermit zur Verfügung gestellt und wie die betreffende Entschlußnahme anheim gegeben. Die Rechnung wurde dem 7er-Ausschuß zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. — Der lang gehegte Wunsch, billige Frachtsätze für den Kohlenverkehr nach den Häfen der Nordsee zu erhalten, ist, wie wir einem Bericht aus Dortmund entnehmen, durch die Verstaatlichung der Köln-Mindener und der Rheinischen Eisenbahn seiner Verwirklichung näher gerückt. Am 25. Februar hat auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten eine Conferenz der Interessenten in Bremen stattgefunden, in welcher diese für die Verdrängung der englischen Concurrenz und für die Entwickelung des Exports der westfälischen Steinkohle so wichtige Angelegenheit berathen worden ist. Es ist eine Reduction der bisherigen Tarife auf mindestens 60 M. für 10,000 Kilo für Hamburg und auf 45—60 M. für Bremen und die unterhalb Bremens gelegenen Weserhäfen in Vorschlag gebracht. Die Reduction wurde für die Weserhäfen die Concurrenzfähigkeit gegen die englische Kohle sicher stellen, für Hamburg jedenfalls eine wesentliche Erleichterung gewähren. — Nach Einführung der neuen Organisation der unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen wird es sich, wie ein Erlaß des Ministers für öffentliche Arbeiten vom 15ten März besagt, empfehlen, alsbald die wirthschaftlichen Vertretungskörper der resp. Verwaltungsbezirke der verschiedenen Königl. Eisenbahndirectionen zu einer Conferenz zu vereinigen um dieselben über die veränderten Verhältnisse, namentlich in soweit sie auf die für die Abhaltung der Conferenzen und die geschäftliche Behandlung der zu berathenden Angelegenheiten getroffenen Einrichtungen von Einfluß sein möchten, näher zu unterrichten. — Es ist Allerhöchst bestimmt worden, daß mit dem 1. April die Königl. Direction der Main-Weserbahn zu Kassel aufgelöst, die von dieser bisher verwaltete Main-Weserbahn mit dem Bezirk der Eisenbahndirection zu Hannover vereinigt und ein von letzterer ressortirendes Königl. Eisenbahnbetriebsamt in Kassel errichtet wird. — Heut, am 22., hat das Kaiserliche Oberseeamt Sitzung gehalten und den Fall der Barke Wilhelm Schmidt von Rostock behandelt. Das Seeamt von Rostock hatte seinen Spruch dahin abgegeben, daß dem Schiffer Koop die Befugniß zur Ausübung des Schiffergewerbes zu entziehen sei, das Oberseeamt hat auf eingelegten Recurs sein Urtheil dahin abgegeben, daß dem Schiffer Koop auch die Ausübung des Steuermannsgewerbes zu entziehen sei. — Aus den in letzterer Zeit von Regierungsbaumeistern und Bauführern an den Minister der öffentlichen Arbeiten eingegangenen Gesuchen um Nachweisung einer Beschäftigung geht hervor, daß die Zahl der unbeschäftigten Techniker der genannten Kategorien in steter Zunahme begriffen ist. Diesem Umstand entgegen zu treten, erscheint nach einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 13. d. Mts. nicht nur im persönlichen Interesse der Beamten, sondern auch im Interesse der Bauverwaltung erwünscht; es erscheint daher nothwendig, den bei den Provinzialbehörden um Beschäftigung Nachsuchenden zur Erlangung einer solchen thunlichst behilflich zu sein, falls sich keine andere Gelegenheit darbietet, ihnen solche Baustellen namhaft zu machen, wo sie gegen geringere Diätensätze oder als Volontaire Beschäftigung finden können. Wenn sich im Geschäftsbereich der Regierungen bei der Leitung und Beaufsichtigung der Staatsbauten noch ungeprüfte Architekten und Ingenieure beschäftigt finden, so erwartet der Minister sofortige Anzeige über die näheren Details.

= **Berlin**, 22. März. [Reichsstempelsteuer-Vorlage. — Bratiano. — Statthalter von Manteuffel und Staatssecretär Herzog. — Die Vorlage über die zweijährige Budgetperiode.] Die zustehenden Bundesrathsausschüsse stehen vor dem Abschluß des Entwurfes der Reichsstempelsteuer. Die Vorlage wird von den Ausschüssen bereits in ziemlich tiefgreifender Weise amendirt werden. Allem Anschein nach ist den Abänderungsvorlagen die Zustimmung des Bundesrathes gesichert. Die Opposition gegen die Quittungssteuer stützte sich mehrfach auf die ablehnenden Gutachten der Handelskammern, welche sich energisch gegen eine neue Belastung des Handels- und Gewerbebetriebes verwahren, vielfach auf die ohnehin schon so hohen Preise hinweisen und eine Mehrbelastung der Consumenten für unmöglich erklären. Richtig ist, daß die baierische Regierung die erheblichsten Einwände gegen die Vorlage erhoben und durch ihren Finanzminister von Riedel hier hat zur Geltung bringen lassen. In Reichstagskreisen glaubt man, daß von der ganzen Vorlage nicht viel mehr übrig bleiben möchte, als die Börsensteuer. Dem gegenüber wird es fraglich, ob die Regierung auf die Durchbringung des übrigen Theils der Vorlage noch besonderen Werth legen möchte. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Ablehnung der Steuergesetze, welche jetzt vorgelegt sind, das Tabaksmonopol unweigerlich zur Folge haben würde. Das Vorgehen in letzterer Richtung hat viele Freunde; in den Kreisen derselben scheint man nicht unzufrieden mit der ungünstigen Lage der Steuer-Gesetz-Entwürfe. Die Nachricht, daß der preußische Finanz-Minister die Pläne mit dem Tabaks-Monopol in Abrede stelle, trifft übrigens nicht zu. Mit Bestimmtheit ist anzunehmen, daß die Berathung über die Steuer-Vorlagen den Schwerpunkt der weiteren Arbeiten des Reichstages bilden werden; man hofft sogar auf eine persönliche Theilnahme des Fürsten Bismarck daran. Jedenfalls wird die Reichsregierung Anlaß nehmen, bei dieser Gelegenheit nähere Aufschlüsse über Umfang und Endziele ihrer Finanz-Pläne zu geben. — Der rumänische Ministerpräsident Bratiano, dem übrigens hier mit besonderer Zuvorkommenheit begegnet wird, unterhandelt hier viel mit den leitenden Persönlichkeiten. Das Gerücht, seine Anwesenheit gelte der Proclamirung des Fürsten Karl zum König von Rumänien, ist vorläufig durchaus unerwiesen; dagegen scheint es sich zu bestätigen, daß Herr Bratiano für die handelspolitischen Interessen seines Landes thätig ist. — Unsere Meldung von der körperlichen Angegriffenheit des Statthalters in den Reichslanden, Feldmarschalls von Manteuffel, wird auch von officiöser Seite bestätigt. Indessen verlautet doch auch gleichzeitig, daß die Differenzeen zwischen dem Statthalter und dem Staats-Secretair Herzog tiefer greifen, als man anfänglich hier zugestehen mochte. Es fehlt nicht an Bemühungen einen Ausgleich herbeizuführen, doch scheint denselben ein Erfolg bis jetzt nicht zur Seite zu stehen und das Gerücht, daß der Staatssecretair seine Rückberufung nach Berlin für eine andere Stelle erhalten möchte, ist einstweilen nicht als leere Vermuthung von der Hand zu weisen. — In Regierungskreisen giebt man sich der Ansicht hin, daß der Gesetzentwurf über die zweijährigen Budgetperioden als eine Hauptveranlassung dafür anzusehen ist, daß der Reichshaushaltsetat in diesem Jahre eine so rasche Erledigung gefunden hat. Es soll sich der Reichskanzler sogar in diesem Sinne bei der Gratulationskur gegenüber dem Kaiser ausgesprochen haben. Die Regierung denkt daher auch nicht daran, jenen besagten Entwurf zurückzuziehen, sondern sie ist sogar gewillt, energisch dafür einzutreten, um eine dauernd schnelle Budgetberathung zu ermöglichen.

⧉ **Berlin**, 22. März. [Die kirchenpolitischen Concessionen des Staates. — Die badische Regierung und der Kiefersche Antrag.] Fürst Bismarck hat schon wiederholt den Beweis geführt, daß er in großen Staatsactionen weder mit den Sympathien noch mit den Antipathien des Vaticans und des Centrums rechnet. Ueberdies folgt das katholische Oestereich den Intentionen des protestantischen Staatsmannes, und der älteste Sohn der Kirche, Frankreich, steht am Vorabende desselben Culturkampfes, den Deutschland in den letzten Jahren geführt hat. Bestätigen sich die Mittheilungen über die Vorgänge im letzten Ministerrathe, so wären die Linien bereits gezogen, nach welchen die preußische Staatsregierung bei dem anzubahnenden Frieden mit Rom ihr Verhalten einzurichten hätte. Man verhehlt nicht, daß die Details der Concessionen Preußens im culturkämpferischen Lager ebensoviel Ueberraschung erregen dürften als unter den süddeutschen Ultramontanen die Nachgiebigkeit des Papstes hervorgerufen hat. Wenn auch die Revision der Maigesetze nicht mit einem Male, sondern nur ruckweise und nach Maßgabe der päpstlichen Gegenconcessionen erfolgen soll, so würden die Zugeständnisse der Regierung doch derartige sein, daß die versönlicheren Elemente der katholischen Kirche in Preußen dadurch befriedigt sein dürften. Die Aufhebung des Staatsgerichtshofes, so großen Werth die Ultramontanen auch darauf legen, stände nach jenen Auffassungen nicht zu erwarten, wohl aber würde diese Institution gegenstandlos werden, weil der Clerus selbst keine Veranlassung mehr bieten würde, Prozesse gegen ihn anzustrengen. In Beziehung auf Orden und Congregationen würde der Staat auf dem Verbote beharren, das die betreffenden Gesellschaften (Schulbrüder, Schulschwestern 2c.) von dem öffentlichen Unterricht ausschließt. Aber er würde gegen die Wiedereinführung jener Orden und Congregationen nichts einzuwenden haben, die sich mit der Krankenpflege beschäftigen. Von der katholischen Kirche wird erwartet, daß sie auf die Gesetze betreffs der Vermögensverwaltung schon deshalb keinen besonderen Werth legt, weil die Kaplanswirthschaft in der Verwaltung zu Unzuträglichkeiten geführt habe, unter welchen die Kirche selbst zu leiden hatte. Die Staatsaufsicht über die Seminare und die Staatsexamenfrage würde seitens der Regierung nicht zu einem Streitpunkte erhoben werden, an dem die Verhandlungen scheitern könnten. Man wird die gegenwärtige Form dieser Gesetzesbestimmungen fallen lassen, dafür aber anderweitige Garantien suchen und verlangen, damit die Curie ihr früheres System der Priestererziehung mit den berechtigten Interessen des Staates in Einklang setze. Aus diesen Mittheilungen geht hervor, daß aus äußeren und inneren Gründen der Staatsraison in erster Linie die Kampfgesetze außer Kraft treten werden. Dies wird in wesentlichen Fällen vielleicht nicht formell, sondern durch Absterben der bezüglichen Bestimmungen erfolgen. Es wäre falsch, anzunehmen, daß das Centrum auf diese Taktik nicht eingehen sollte. Erst vor einigen Tagen sagte eines seiner Lichter und Erleuchter: Wir fragen nicht in Rom an, wie wir uns zu verhalten haben, weil man dort die deutschen Verhältnisse nicht kennt. Befolgen wir die Rathschläge, so gefährden wir vielleicht unsere Interessen, befolgen wir sie nicht, so setzen wir uns mit dem Vatican in Zwiespalt". Darum ist die Regierung der Politik des Centrums insoweit sicher, als sie weiß, daß die Curie demselben eine gewisse Latitude gewährt. — Von einem badischen Reichstags-Abgeordneten wird uns geschrieben: Das von Kiefer und Gen. beantragte Mißtrauensvotum gegen den Ministerial-Präsidenten Stößer hatte diesen veranlaßt, seine Entlassung zu nehmen. Das Gesuch desselben wurde nach einer vom Staatsminister Turban in beiden Kammern abgegebenen Erklärung nicht angenommen. Nunmehr bringt die „Karlsruher Zeitung" vom 21. März eine halbamtliche Rechtfertigung dieser Entschließung, welche nicht verfehlen wird, das gespannte Verhältniß zwischen der Regierung und der Kammermehrheit zu verschlimmern. Es wird in diesem Schriftstück u. A. ausgeführt, daß in der Genehmigung des Entlassungsgesuchs die Anerkennung eines Bestimmungsrechtes der Stände hätte erblickt werden können, wer mit der Führung einzelner Staatsgeschäfte zu beauftragen sei. „Eine solche Befugniß, heißt es weiter, kann aber nicht eingeräumt werden, ohne dem in dieser Beziehung unbeschränkten Rechte der Krone zu nahe zu treten. Weiter wird dann ausgeführt, daß das gegen den Herrn Stößer ausgedrückte Mißtrauen auch sachlich als nicht begründet anzusehen sei, und daß das Eingehen auf jenes Votum weder im Interesse der Regierungsautorität, noch in dem des Landes gelegen haben würde. Der Schluß liegt sehr nahe, daß das Ministerium mit der Absicht umgeht, im Interesse der Regierungsautorität und des Landes an das Land zu appelliren. So viel steht fest, daß die Liberalen sich durch die erwähnte officiöse Auslassung in ihrer Ansicht über Herrn Stößer nicht beirren lassen und nicht im Stande sein werden, das bisherige Einvernehmen mit dem Ministerium, das seine Solidarität mit Hrn. Stößer so augenfällig an den Tag gelegt hat, ferner aufrecht zu halten. Eine Kammerauflösung mit der Tendenz, ganz wie in Preußen die Liberalen an die Wand zu drücken und eine conservativ-clericale Mehrheit herzustellen, ist daher mehr als wahrscheinlich. Trotz der neulichen officiellen Versicherung, daß die Regierung nicht in reactionäre Bahnen einzulenken ge-

henke, wird wohl auch Baden seinen Theil an den Früchten erhalten, welche der oft citirte conservative Hauch zu zeitigen vermag."

[Ein Unfall des Fürsten Bismarck.] Der „Berl. B.-C." schreibt: „Bei dem am Sonnabend zur Vorfeier des Königlichen Geburtstages stattgefundenen diplomatischen Diner hat Fürst Bismarck, dessen Befinden im Uebrigen eine fortschreitende Besserung zeigt, einen kleinen Unfall erlitten. Einer der Gäste, irren wir nicht, der schweizerische Bundesgesandte Herr Dr. Roth, wollte nach Beendigung der Tafel dem Fürsten die Hand reichen, glitt dabei aus und wurde vor einem Fall nur dadurch bewahrt, daß der Fürst ihn emporzog. Bei dieser Gelegenheit hat sich Fürst Bismarck den rechten Arm verstaucht, was, wie man weiß, unter Umständen recht schmerzlich und fatal sein kann, ohne irgend welche Gefahr mit sich zu bringen. Kalte Compressen haben das ihrige gethan, die Folgen des Unfalles abzuwenden, die nun nur in einer mehrtägigen Verhinderung des Gebrauches der rechten Hand bestehen dürften."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. März. [Parlamentarisches. — Ministerconseil. — Die Regierung und die religiösen Genossenschaften. — Zur Hartmann'schen Angelegenheit. — Neue Bauten in Paris. — Kunst.] Wenn auf der Tagesordnung der Kammer die Gesetzentwürfe betreffs der Departementsanleihen schaarenweise erscheinen, so kann man davon überzeugt sein, daß die Ferien nicht weit sind. Diese Gesetzentwürfe bedeuten für die Vacanzen, was die Schwalben für den Sommer bedeuten. Gestern aber sind sie in Masse auf der Tagesordnung erschienen. Das Parlament beeilt sich, mit seinem Pensum fertig zu werden. Man merkt, daß seine Mitglieder schon ihre Koffer geschnallt haben. Außer den zahlreichen Vorlagen, welche im Handumdrehen vor Thoresschluß abgethan zu werden pflegen, suchen die Deputirten das Tarifgesetz soweit als möglich zu erledigen. Ganz werden sie natürlich damit nicht fertig werden, aber man möchte das erste Capitel des Gesetzes, welches vorzugsweise den Ackerbau angeht, votirt sehen. Gestern hat die Commission wieder eine Niederlage erfahren und gegen ihre Ansicht wurde bestimmt, daß die fremden Hölzer zollfrei eingehen sollen. Im Senate beeilte man sich, das Generalstabsgesetz zum Schlusse zu bringen. Die Versammlung war sehr dünn gesäet, blos die Offiziere waren sämmtlich auf dem Posten. Wohl oder übel hat man also diese Vorlage zu Stande gebracht. Sie bedarf nur noch der Bestätigung durch die Kammer. Des Weiteren bewilligte der Senat 11 Millionen für die Concentrirung der verschiedenen Ministerien in Paris, deren einzelne Abtheilungen jetzt vielfach in weit von einander entlegenen Gebäuden zersplittert sind. Buffet machte große aber erfolglose Anstrengungen, dieses Votum zu hintertreiben. — Der Ministerconseil hat heute neuerdings unter dem Vorsitze Jules Grevys über die Angelegenheit der religiösen Genossenschaften berathen. Man weiß bisher nicht, was er zu thun beabsichtigt, und die Mittheilungen der Blätter über diesen Gegenstand sind mit Vorsicht aufzunehmen, denn in den meisten Fällen nehmen diese Blätter ihre Wünsche für die Wirklichkeit. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Lösung der heiklen Frage einer genauen Zeit in Anspruch nehmen und diejenigen, gegen welche die Regierung vorzugehen hat, werden alle richterlichen Instanzen anrufen, ehe sie definitiv das Feld räumen. Bisher hat man sich damit begnügt, im Ministerium des Innern eine möglichst genaue Statistik der religiösen Genossenschaften aufzustellen, während man gleichzeitig im Justizministerium zur Sammlung und Vergleichung der sehr zahlreichen Edicte, Gesetze, Decrete und Ordonnanzen, welche die ziemlich verwirrte Gesammtheit des gesetzgeberischen Materials in dieser Sache bilden, schritt. Die Gambetta'sche „République" hält es für nothwendig, und darin hat sie Recht, ihre Freunde darauf aufmerksam zu machen, daß man von der Regierung ein sehr rasches Vorgehen nicht erwarten dürfe. Es sei vielerlei zu berücksichtigen. Das Ministerium habe seinen guten Willen bewiesen und habe sich dadurch des Vertrauens der Landesvertretung würdig gemacht. Man solle ihm nur Zeit lassen, sein Versprechen zu erfüllen. — Von der Hartmann'schen Angelegenheit ist heute weniger die Rede. Der „Figaro" klagt jedoch neuerdings darüber, daß Frankreich eine so schöne Gelegenheit sich habe entgehen lassen, sich für die Eventualitäten der Zukunft die Freundschaft und das Bündniß Rußlands zu sichern. — Mit der schönen Jahreszeit (nach einem vorübergehenden Sinken des Thermometers ist das Wetter wieder ein ganz frühlingsmäßiges geworden) regt sich in Paris wieder eine gewaltige Baulust. In den äußeren Stadtvierteln namentlich sieht man auf Schritt und Tritt neue Häuser aus dem Boden wachsen, und man fragt sich, wo die Bewohner für alle diese Wohnungen kommen sollen. Es entstehen aber nicht nur neue Privathäuser, sondern es sind auch mancherlei öffentliche Bauten in Aussicht genommen. So soll z. B. in St. Cloud für die Pariser ein großartiger Krystallpalast errichtet werden, und zwar in dem ehemals kaiserl. Park ungefähr an der Stelle, welche die Ruinen des kaiserlichen Schlosses einnehmen. Die Kosten sind auf etwa 15 Millionen berechnet. Der Krystallpalast, dessen Façade nach Paris zu gewendet, ist auf eine Länge von 480 Meter, eine Breite von 120 Meter und auf eine Höhe von 48 Meter unter dem Dome, welcher die Mitte des Gebäudes krönen soll, berechnet. Man will in diesem Palast ähnlich wie in dem von Sydenham die verschiedenartigsten Sammlungen, Museen, ein Aquarium u. s. w. unterbringen, und durch eine Zweigbahn, der Bahn nach Versailles, sollen die Besucher bis zu den Thüren des Gebäudes selber gefahren werden. — Während man in der großen Oper noch immer auf die erste Aufführung der Aida, welche bisher durch die Heiserkeit des Baritonisten Morel verhindert worden ist, wartet, läßt das Odéon noch beständig die Aufführung des großen historischen Dramas Attila von Henri de Bornier erwarten. Es heißt, daß die Censur sich in's Mittel gelegt habe, aber daran scheint kein wahres Wort zu sein, und der wahre Grund der Verzögerung scheint darin zu liegen, daß die Herren Costumiers nicht fertig geworden sind.

⊙ **Paris**, 21. März. [Aus dem Senat und der Deputirtenkammer. — Die Jesuiten und das linke Centrum. — Fürst Orloff. — Schützengesellschaften in Paris.] Der Senat erledigte 30 und einige Gesetzprojecte, meist von localem Interesse; zwei davon betrafen Creditgewährungen für die Theilnahme an der internationalen Ausstellung zu Melbourne und fünf davon approbirten Telegraphen- und Postconventionen mit verschiedenen Staaten. Die Kammer hat nach kurzer Debatte das Tags vorher vom Senate votirte Gesetz über den Generalstabsdienst mit Einstimmigkeit von 344 Votanten angenommen. Ein glänzender Beweis dafür, daß es in Frankreich, sobald es sich um die nationale Ehre und nationale Sicherheit handelt, keine Parteien, ja keine Parteiungen giebt. Die immer nach Scandal lüsternen Bonapartisten versuchten hierauf, die Regierung durch eine Interpellation über das Demissionsschreiben des gewesenen Generalsecretärs von Algerien, Journault, in Verlegenheit zu bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Die Discussion wurde auf einen Monat vertagt. Aber die „République française" ist, gleichsam als Ausdruck vieler republikanischer Deputirten, über diese Verzögerung ungehalten. Die Republik soll nicht einen Monat lang unter dem Verdachte stehen, eine bloße Wiederholung des imperialistischen Regimes in Algerien zu sein und es ist anzunehmen, daß diese Ermahnung Gehör finden werde. Hierauf wurde in der Kammer die Tarifdebatte fortgesetzt. Ein heftiger Kampf entspann sich um die Seide. Valfons, Loubet und Madier-Montjau sprachen für den Schutz und behaupteten, daß sonst die Lyoner Industrie zu Grunde gehen müsse; Tirard, Guillot und Millaud replicirten und bewiesen, daß diese Industrie an andern Gebrechen leide. Fortsetzung folgt. — Das Organ Gambetta's macht sich gelegentlich der projectirten Austreibung der nicht anerkannten Congregationen über das dissentirende linke Centrum lustig, das seine ganze Energie verloren habe und nunmehr klagend auftrete und schüchtern hervorhebe, daß es ja auch keine Vorliebe für die Jesuiten habe, daß es aber gewünscht hätte, die Eliminirung der renitenten geistlichen Körperschaften mittelst eines neuen Gesetzes durchzuführen. — Aus einem Schreiben, das der „Voltaire" erhalten, ließe sich entnehmen, daß Fürst Orloff nur einer Intrigue des russischen Fürst-Kanzlers seine momentane Suspendirung, wenn man es so nennen will, verdanke. Es heißt darin, er wolle seinem Sohn, Michel Gortschakoff zu dem Pariser Posten verhelfen. — „République française" plaidirt energisch für die Einrichtung von einer Schützengesellschaft, oder vielmehr von Schützengesellschaften in Paris, der einzigen Stadt, die eine solche, so nothwendige Institution noch nicht besitze, aber gewisse unangenehme Reminiscenzen an die Commune, veranlassen das Blatt zu diesem Ende, den Militärgouverneur von Paris mit dem Municipal- und Generalrathe in Verbindung zu bringen.

Großbritannien.

A. C. **London**, 19. März. [Parlaments-Verhandlungen vom 18. März.] Im Oberhause wurden in einer kurzen Sitzung wiederum mehrere Vorlagen um ein Stadium gefördert.

Das Unterhaus trat um 3 Uhr Nachmittags zusammen. Anläßlich der dritten Lesung der Bill zur Naturalisirung des Barons Pawel-Rammingen, Bräutigams der Prinzessin Friederike von Hannover, erkundigt sich Mr. E. Jenkins, ob beabsichtigt werde, dem Hause einen Antrag auf Bewilligung einer Mitgift für die genannte Dame, da sie eine englische Prinzessin sei, vorzulegen. Der Schatzkanzler bemerkt, die Interpellation bedürfe einer Anmeldung, aber er könne sagen, daß ein solcher Antrag dem Hause sicherlich nicht unterbreitet werden würde. — Mr. Jenkins erklärt darauf, er werde, da der Schatzkanzler nur seine eigene Meinung abgegeben, die Frage morgen wiederholen. — Mr. J. M'Carthy fragt den Colonialminister, ob seine Aufmerksamkeit auf eine Reuter'sche Depesche aus Capstadt vom 16. d. gelenkt worden sei, des Inhalts, daß die Lage der Dinge in Basutoland als kritisch betrachtet werde in Folge des Entschlusses der Capregierung auf die Entwaffnung der Eingeborenen zu bestehen, und ob Ihrer Majestät Regierung die gewaltsame Entwaffnung der Basutos sanctionirt habe oder zu sanctioniren beabsichtige. — Sir Michael Hicks-Beach erwidert: Vor etwa einem Jahre wurde die Cap-Regierung unterrichtet, Ihrer Majestät Regierung wünsche die Fortdauer des Friedens in der Colonie durch Einschränkung des Waffentragens der Eingeborenen, so weit dies möglich sei, sicher zu stellen. Der Zeitpunkt und die Weise, in welcher diese Politik ausgeführt werden solle, wurde indeß der Discretion der Cap-Regierung überlassen. Er sei überzeugt, daß in Betreff der Anwendung dieser Politik auf die Basutos die Cap-Regierung die äußerste Vorsicht und Discretion gebrauchen würde. — Mr. Gourley bittet den Schatzkanzler um Auskunft darüber, ob die von General Roberts mit dem Häuptling Mahomed Jan eingeleiteten Friedensunterhandlungen erfolgreich waren, ob Aussicht auf baldige Beendigung der Feindseligkeiten in den verschiedenen Provinzen Afghanistans vorhanden sei, und ob er die Bedingungen mittheilen könne, unter denen Ihrer Majestät Regierung Frieden zu schließen hoffe. — Sir Stafford Northcote erwidert, er sei nicht in der Lage, die letzten beiden Anfragen zu beantworten. Was die erste betreffe, so thue General Sir Frederick Roberts alle möglichen Schritte, um sich über die Zustände in Ghuzni Gewißheit zu verschaffen. Die Regierung hätte über die Unterhandlungen mit Mahomed Jan nichts zu berichten. — Der Marquis von Hartington, der an großer Heiserkeit leidet, beschwert sich über die fortgesetzte Verzögerung in der Vorlegung des Schriftwechsels über die griechische Grenzfrage. Der Schatzkanzler macht in Erwiderung darauf dem Hause eine lange Mittheilung, im Verlaufe welcher er erklärt, der Vorschlag zur Bildung einer internationalen Commission sei von Lord Salisbury ausgegangen, und da die Unterhandlungen in Bezug darauf noch schwebten, wäre es nicht möglich, weitere Schriftstücke zur griechischen Grenzfrage vorzulegen. Im weiteren Fortgange der Sitzung wird die Vorlage, welche es gestattet, daß Wählern Droschken zur Verfügung gestellt werden können, in dritter Lesung angenommen, nach einem förmlichen Proteste des Abgeordneten Anderson, welcher zu gleicher Zeit bemerkt, die Regierung sei mit der Wahlparole „Bier und Bibel" ins Amt getreten und werde dieselbe mit dem Rufe „Cabs und Corruption" verlassen. — Nachdem noch die Budget-Bill und andere Vorlagen um ein Stadium gefördert worden, geht die Sitzung um 5½ Uhr zu Ende.

A. C. **London**, 20. März. [Parlamentsverhandlungen vom 19. März.] In der Oberhaussitzung ward zuvörderst einer Reihe von Vorlagen die landesherrliche Genehmigung ertheilt und sodann wurden mehrere Bills um ein Stadium gefördert. — Lord Dorchester fragt an, ob es wahr sei, daß die indische Regierung im Hinblick auf die Möglichkeit eines neuen Feldzuges in Afghanistan zu dem Entschlusse gelangt sei, behufs Ersetzung der nach der Front gesandten Truppen Werbungen unter den eingeborenen pensionirten Soldaten vorzunehmen. Der Minister für Indien, Lord Cranbrook, verneint dies. Eine Recrutirung indischer Soldaten, bemerkt er, würde die in Afghanistan im Felde stehenden Truppen nicht afficiren.

Das Unterhaus tritt wiederum kurz nach 3 Uhr zusammen. Mr. E. Jenkins wiederholt seine Anfrage, ob das Parlament angegangen werden würde, eine Mitgift für die Prinzessin Friederike, die älteste Tochter des verstorbenen Königs von Hannover, zu votiren. — Der Schatzkanzler antwortet: Nein, mein Herr; es ist nicht die mindeste Begründung für eine solche Idee vorhanden. Nach Erledigung mehrerer formeller Geschäfte stellt sich der Home-Rule-Abgeordnete O'Gorman Mahon mit folgendem, bereits angemeldeten Antrage ein: „Dieses Haus mißbilligt in hohem Grade den Versuch des Premierministers, Gefühle des Hasses zwischen England und Irland zu dem Zwecke zu erregen, um seinen Anhängern einen Wahlruf zu liefern, und betrachtet mit Entrüstung seine schreiend falsche Darstellung der loyalen Anstrengungen der Home-Rule-Partei, die Segnungen einer constitutionellen Regierung auf Irland auszudehnen." Der Antragsteller schließt eine etwas confuse Rede mit folgender Prophezeihung: „Der erste Kanonenschuß, der von einem der britischen Flotte feindseligen Kanonenboot entweder von Frankreich oder Amerika abgefeuert wird, wird das Signal für die Ankunft eines königlichen Prinzen in Irland sein, der von Ihrer Majestät abgesandt worden, um ein irisches Parlament in Collegegreen zu eröffnen. Dann wird es Sache des irischen Volkes sein, seine Bundesgenossen zu wählen. Ich hoffe, England wird sich darunter befinden, aber die Wahl dürfte auf andere fallen." — Mr. Sullivan unterstützt den Antrag. — Der Schatzkanzler, der hierauf das Wort ergreift, bemerkt, es erscheine seltsam, daß der letzte Tag der Session, welcher der Linderung des irischen Nothstandes gewidmet gewesen, dazu verwendet worden sei, solche Reden vom Stapel laufen zu lassen. Ganz besonders unpassend müsse es erscheinen, von dem Schusse eines Kanonenboots zu hören; wenn Kanonenboote an der Küste Irlands verwendet würden, so sei es in einer Mission der Barmherzigkeit. Er habe nicht verstehen können, auf was der Antrag abziele, ehe er die Rede Sullivans gehört habe. Dieselbe sei einfach ein Wahlmanöver; ein Versuch, von der Plattform des Hauses der Gemeinen zu den Wählern des vereinigten Königreiches zu sprechen und einer gewissen politischen Partei unter die Arme zu greifen. Die Hoffnungen auf den Erfolg der Homerule-Partei beruhten auf der Unterstützung einer anderen Partei als derjenigen einer Regierung, welche alle Uebel Irlands verschuldet habe. Diese Taktik sei wirklich eine geschickte. Die Regierung könne dem Verlangen nach Homerule schlechterdings nicht entsprechen; es sei, wenn überhaupt ernst gemeint, ein Verlangen, das schon darum bekämpft werden müsse, weil es die Interessen der Nation, insbesondere aber die Interessen Irlands schädigen würde. Es sei dies keine Maßregel, mit der sich spielen oder spaßen lasse. Die Nation lasse sich nicht durch derlei Sophistereien irreführen; eine solche Taktik werde bei den kommenden Wahlen kein Glück machen. — Der Debatte wird sodann durch einen Antrag auf Zählung des Hauses ein Ende gesetzt. Da die Zählung ergiebt, daß nicht 40 Mitglieder im Hause seien, erfolgt kurz nach 5 Uhr die Vertagung des Hauses bis nächsten Mittwoch, an welchem Tage bekanntlich die Prorogation des Parlaments stattfindet.

[John Bright] traf gestern Abend in Birmingham ein, um sich seinen Wählern vorzustellen. Eine ungeheure Menschenmasse hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden, und begrüßte den Ankömmling mit begeisterten Hochs, die sich in den Straßen wiederholten, durch welche Mr. Bright nach dem Hause Mr. Chamberlain's fuhr. Später am Abend wohnte Mr. Bright einem öffentlichen Meeting bei, welches im Rathhause stattfand und hielt eine Ansprache, in welcher er betonte, daß die Sterbestunde des schlechtesten aller modernen Parlamente geschlagen hat und die schlechteste Administration ihrem Urtheile entgegen gehe. Als der Name Beaconsfield genannt wurde, brach die Versammlung in ein ungeheures Geheul und Gestöhne aus. Mr. Bright bemerkte hierauf, daß daß Gestöhne weit hinter jenem zurückbleibe, welches die vom Premier angenommene Politik in fernen Landen verursacht habe. Lord Beaconsfields Manifest werde voraussichtlich nicht zu einer Vermehrung der conservativen Vertreter Irlands oder der freundlichen Gesinnungen zwischen den Bevölkerungen Irlands und Englands beitragen.

[Felix Pyat] schreibt an den „Standard":

„Der aus dem „Rabagas" in Neapel in den „Standard" übergegangene Briefwechsel zwischen Garibaldi und Felix Pyat ist gefälscht. (Wir haben den famosen Briefwechsel in der jetzt als richtig erwiesenen, gewissen Voraussetzung seiner Unechtheit unsern Lesern gar nicht erst mitgetheilt. D. Red.) Er ist zu gut, um wahr zu sein. Wahrscheinlich wurde die Fälschung inspirirt und fabricirt durch Diogenes'-Artikel im Pariser „Mot d'ordre", betitelt „Die Königsmörder", den ich Ihnen sende, damit Sie daraus nicht Garibaldi's Meinung, sondern nur meine eigene über „den politischen Mord" ersehen können."

[Die Untersuchung über das Einstürzen der Taybrücke] hat, so schreibt man dem „Hamb. Corr.", die erstaunlichsten Resultate ergeben. Fünf schottische Eisengießer aus der Gießerei von Hopkins, Gilkes u. Co. in Wormit, in welcher die Säulen der Brücke gegossen worden sind, machten Aussagen, die, wenn wahr, vollständig genügen, den Zusammensturz der Brücke zu erklären. Diese Arbeiter sagen nämlich aus, daß das Eisen schlecht gewesen, daß die Säulen schlecht gegossen und von ungleicher Dicke gewesen, daß die Ohren an dem oberen Ende der Säulen unvollkommen befestigt wurden, daß schlechte Stellen und Sandlöcher häufig vorgekommen und daß manche der Säulen geborsten gewesen, noch ehe sie aufgestellt worden seien, und daß diese geborstenen Stellen einfach mit Kitt ausgefüllt und überpinselt wurden. Die Enthüllungen sind trüber, als der strengste Verdacht der Kritik hätte voraussetzen könuen. Darnach wäre die Taybrücke auf geborstene Säulen, mit Kitt verschmiert, gestellt worden. Wenn die Geschichten wahr sind, so braucht man nicht weiter nach der Ursache der Katastrophe zu suchen. Die Aussagen der Gießer sind klar, zusammenhängend und kategorisch, und sie sind durch den Augenschein eher bestätigt als vermindert.

Provinzial-Zeitung.

4 **Breslau**, 23. März. [Geh.-Rath Schröter †.] Gestern Abend starb nach längeren Leiden der in weitesten Kreisen bekannte Geh.-Regierungsrath Herr H. Schröter, Bank-Commissarius und Justitiar.

= **Grünberg**, 20. März. [Schulverhältnisse. — Kreistag. — Vorschußverein.] Vom Montag bis heute fanden die öffentlichen Prüfungen in den 23 Klassen der hiesigen evangelischen Volksschule unter abwechselndem Vorsitz des Herrn Pastor Gleditsch und Herrn Rector Dr. Bröficke statt. Die Resultate sollen durchweg befriedigend, zum Theil sehr erfreulich gewesen sein. Da die Unterklassen schon in diesem nun beendeten Schuljahre überfüllt waren, die Zahl der neu angemeldeten Schüler aber diesmal außerordentlich groß ist, so dürfte die Errichtung neuer Schulklassen schon wieder bevorstehen. In den letzten 5 Jahren wurden die evangelischen Schulklassen von 18 auf 23 vermehrt. — Auf dem am 6ten d. M. abgehaltenen Kreistage hierselbst wurden als Unterstützung dem Schlesischen Hilfsverein für Geisteskranke zu Leubus 30 M., dem deutschen Samariter-Ordensstift zu Craschnitz 75 M. und der schlesischen Blindenunterrichtsanstalt zu Breslau 50 M. bewilligt. Herr Graf Stosch auf Poln.-Kessel wurde zum Kreisdeputirten auf fernere 6 Jahre gewählt. — Gestern hielt der hiesige Vorschußverein seine Generalversammlung ab. Der Verein zählte ult. December 1879 409 Mitglieder; der Kassenumsatz betrug in dem verflossenen Geschäftsjahre in Einnahme 796,216 Mark, in Ausgabe 791,131 M., der Kassenbestand betrug 5085 M., an Darlehen wurden bewilligt 733,400 M. in 2168 Posten. Die Depositen betrugen 128,011 M., die Stammantheile der Mitglieder betrugen 41,427 M., der Reservefond 6873 M. Beschlossen wurde gestern, von dem im letzten Geschäftsjahre erzielten Reingewinn 1075 M. dem Reservefond zu überweisen und an die Mitglieder 6 Procent Dividende zu vertheilen. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren: Lehrer Decker als Vorsitzender, Seifensieder W. Mühle als Rendant, Secretär Pillhock als Revisor; ferner die Herren Below, Delventhal, Tr. Hartmann, C. Mühle, J. Peltner, G. W. Peschel, Werther und Zesch.

⊠ **Sagan**, 19. März. [Stadtverordneten-Sitzung.] Gestern wurde die dritte öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in diesem Jahre abgehalten. Dieselbe war dadurch ganz besonders interessant, daß sie die erste war, welche im neuerbauten Sitzungssaale stattfand. Außerdem standen einige recht wichtige Gegenstände zur Verhandlung. Zu der Sitzung waren auch die Herren Landrath Strutz, Ehrenbürger Commerzienrath Willmann und Stadtältester Kaufmann Salzmann sen. auf erfolgte Einladung als Ehrengäste erschienen. Die Genannten, sowie die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, begaben sich nebst den städtischen Beamten um 4 Uhr Nachmittags in feierlichem Zuge aus dem Amtszimmer des Bürgermeisters bis vor den im zweiten Stockwerke des Rathhauses gelegenen neuen Sitzungssaal. Hier übergab unter entsprechender Anrede Herr Beigeordneter Krausnick, als Vorsitzender der Bau-Deputation dem Bürgermeister den Schlüssel. Herr Würfel öffnete nunmehr unter passenden Worten, die mit einem Segenswunsche schlossen, das neugeschaffene Berathungszimmer. Dasselbe ist elegant ausgestattet und hat auch eine verhältnißmäßig geräumige Zuhörertribüne. Herr Bürgermeister Würfel hob in seiner Begrüßungsrede die wichtigsten Daten aus der Geschichte unseres Rathhauses hervor und übergab sodann den Saal zu segensreichem Rathen und Thaten an das Stadtverordneten-Collegium, schließend mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nachdem Herr Stadtverordneten-Vorsteher König in seiner Erwiderungsrede alle Anwesenden begrüßt und seiner Freude über die jetzt zur Verfügung stehenden schönen Räume Ausdruck gegeben hatte, wurde nach einem dreimaligen Hoch auf die Stadt Sagan mit der Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt betraf die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, über die wir schon Einiges berichtet haben. Ein anderer Punkt betraf den Geschäftbetrieb und die Resultate der städtischen Sparkasse pro 1879. Dazu wollen wir der Kürze halber nur bemerken, daß die Capitalien derselben sich um mehr als 50,000 M. vermehrt haben. Ferner wurde zur weiteren Bearbeitung resp. Fertigstellung des Stadtbebauungsplanes 1200 M. gefordert. Diese Vorlage steht im Zusammenhange mit der neuen fiscalischen Kaserne und dem Garnisonlazarethe. Da es ohne Frage noth thut, daß endlich ein fester Bebauungsplan für unsere Stadt zu Stande kommt, so wurde auch hier die Bewilligung ausgesprochen. Weiter ward ein Schreiben der königlichen Regierung zu Liegnitz, betreffend die Genehmigung zur veränderten Erhebung der Gebäudesteuer 30 statt 40 pCt. zur Kenntniß gebracht. Die Regierung hatte nämlich bei dieser Gelegenheit angefragt, ob den hiesigen Elementarlehrern die geforderte Gehaltserhöhung (Wohnungszuschuß) jetzt zu Theil geworden und ob dieses ohne Erhöhung des Procentsatzes der Communalsteuer möglich sei, eventuell hat dieselbe schleunigst einen Nachtragsetat eingefordert. Als die städtischen Behörden dies dahin beantworteten, daß sie gegen die Regiernngs-Verfügung beim Cultusminister remonstrirt hätten, ist zwar die Genehmigung ertheilt, jedoch nach erfolgter Entscheidung sofortiger Bericht erfordert worden. Einige kleinere Vorlagen überspringend, kommen wir gleich zu dem wichtigsten Gegenstande des ganzen Programms, der anderweitigen Normirung der Schulgeldsätze in den städtischen Schulen. Referent war Herr Krause. Der hiesige Schuletat erfordert gegenwärtig einen Zuschuß von 22,000 M. Da die Anforderungen mit jedem Jahre wachsen und der qu. Etat sich in den letzten 8 Jahren von 16,000 M. auf 31,000 M. erhöht hat, so muß Wandel geschafft werden. Magistrat und Schuldeputation schlagen eine Erhöhung des Schulgeldes vor, weil in den gleich großen Städten Grünberg, Lauban, Hirschberg, Jauer und Sorau größtentheils weit höhere Sätze bestehen und die dortigen Schuletats in Folge dessen weniger belastet sind. Auf Antrag des Herrn Dr. Beerel beschloß die Versammlung nach lebhafter Debatte das Schulgeld für die neue Stadtschule nur auf 30 Pf. pro Monat zu

normiren, lehnte dagegen den Antag des Referenten, betreffs Normirung des Schulgeldes für die katholische Schule auf 50 Pf. für den Monat, ab und setzte dasselbe auf 40 Pf. fest. — Abends fand in Kretschmar's Hotel ein Festessen zur Feier des Tages statt.

• **Frankenstein**, 21. März. [Vorschußverein. — Kaisers Geburtstag. — Hausiren der Kinder. — Wahl.] In der Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins, eingetragene Genossenschaft, vom 18. d. M. wurde der Rechenschaftsbericht und die Rechnungslegung für das Jahr 1879 erstattet. Danach betragen die Einnahmen 3,716,213,82 M., die Ausgaben 3,685,002,01 M., der Kassenumsatz 7,401,215,83 M. Nach der Vermögensberechnung betragen die Activa 1,146,041,52 M. und zwar Kassenbestand 31,211,81 M., außenstehende Forderungen 1,077,017,52 M., rückständige Zinsen 6937,85 M., Effecten zum Tagescourse 29,824,25 M. &c.; die Passiva: 1,111,316,26 M. und zwar das Guthaben der Vereinsmitglieder 139,840,94 M. (um 17,719,06 M. vermehrt), der Reservefonds 38,426,57 M. (um 4910,40 M. vermehrt), Anleihen 924,885,20 M. (um 103,722 M. vermehrt) einschließlich übertragenen Gewinnes von 1878 per 9060,93 M. wurde ein Ueberschuß von 34,925,26 M. erzielt, welcher nach Vertheilung des Geschäftsgewinnes mit 25,110,48 M. mit einem Reste von 9814,78 M. in Reserve gestellt wurde. Mitglieder waren am Anfang des Jahres 1107 und 14 aus früheren Jahrgängen; es traten zu 164 und schieden aus 88, mithin Zuwachs 76, Gesammtmitgliederzahl 1197. — Der Geburtstag des Kaisers wurde gestern durch Schulfeier, Gottesdienst und Diners in verschiedenen Localen gefeiert. — Eine polizeiliche Bekanntmachung bringt das Verbot des Hausirens mit Backwaaren in Erinnerung und untersagt namentlich den Gewerbetreibenden, Eltern und Gastwirthen bei Androhung einer Strafe bis 3 M., Kinder mit solcher Waare hausiren gehen zu lassen. — An Stelle des ausgeschiedenen Beigeordneten, Apotheker Winter, ist Kaufmann Reichel gewählt worden.

P. **Rosenberg**, 19. März. [Viehmarkt. — Seminar. — Präparandenanstalt.] Zu dem am 17. abgehaltenen Viehmarkt wurden ungefähr 450 Stück Rindvieh, 500 Schweine und 200 Pferde aufgetrieben. — Gestern fand in der Aula des hiesigen königl. katholischen Schullehrerseminars die Prüfung der Uebungsschulklassen statt. Die Prüfung lieferte ein Ergebniß, welches allgemeine Anerkennung verdient. Mit der Prüfung war die Ausstellung weiblicher Probearbeiten verbunden, welche letzteren von den Mädchen der Uebungsschule angefertigt worden sind und recht lobenswerthe Fertigkeit bewiesen. Das Seminar hielt am heutigen Vormittage einen patriotischen Actus zur Vorfeier des kaiserlichen Geburtstages ab, dessen Programm aus musikalischen und classischen Vorträgen bestand. Die Festrede hielt Herr Seminarlehrer Kothe. Im Anschluß hieran fand Nachmittags eine ähnliche Feier der Uebungsschule statt. — In der königlichen Präparandenanstalt ist ebenfalls ein patriotischer Actus abgehalten worden; die Festrede hielt Herr Dirigent Lepiorsch. In den Elementarschulklassen wird der Tag am Montag feierlich begangen.

= **Neustadt**, 21. März. [Philomathie.] Donnerstag, den 18. März, schloß die hiesige Philomathie ihre Sitzungen für das laufende Wintersemester. Dieselben hatten sich stets einer sehr regen Theilnahme zu erfreuen, woran wohl zum Theil der Wechsel des Locals und der Umstand schuld ist, daß öfter nach dem wissenschaftlichen Vortrage noch ein gemüthliches Abendbrot die Mitglieder länger zusammenhielt. Der Vorstand besteht aus den Herren: Gymnasialdirector Dr. Jung, Bürgermeister Engel und Gymnasiallehrer Dr. Holleck. Vorträge hielten im Laufe des Wintersemesters die Herren: Oberroßarzt Puschmann, Gymnasiallehrer Dr. Besta, Gymnasiallehrer Dr. Holleck, Baumeister Schlesinger, Gymnasialdirector Dr. Jung, Gymnasiallehrer Schüttrich, Fabrikbesitzer Pinkus, Dr. med. Kremser und Major v. Bause.

Nm. **Leobschütz**, 21. März. [Versammlung. — Innungswesen.] In Folge ergangener Einladung eines aus den Herren Stellmachermeister E. Kreisel, Schlossermeister Kachel, Wagenbauer Klopke, Buchdruckereibesitzer Gomolka, Civil-Ingenieur E. Rott und Brauereibesitzer Weberbauer bestehenden Comite's an die hiesigen Handwerksmeister hatte sich heut Nachmittag gegen 4 Uhr im Weberbauer'schen Locale eine zahlreiche Versammlung eingefunden. Nachdem durch Acclamation die genannten Comite-Mitglieder zur Uebernahme der Bureaugeschäfte unter dem Vorsitz des Herrn E. Kreisel bestimmt worden waren, eröffnete Letzterer die Sitzung und theilte mit, welche Schritte auf Grund der von einer früheren, im Anfang des Monats Februar einberufenen Versammlung von Handwerksgenossen gefaßten Beschlüsse wegen anderweitiger Regelung des Innungswesens &c. geschehen seien. Hiernach ist auf die seiner Zeit berathene und an den Reichstag eingereichte Petition behufs Abänderung der einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung, sowie wegen Beseitigung der gewerblichen Arbeiten in den Strafanstalten von dem sich dafür interessirenden Reichstags-Abgeordneten unseres Wahlkreises, Grafen Nayhauß, ein Schreiben eingegangen, nach welchem derselbe seine und seiner Gesinnungsgenossen Unterstützung für die Sache zusichert. Außerdem sind aus mehreren Städten Schlesiens Zustimmungsschreiben eingegangen, welche die hiesigen Bestrebungen nicht nur unterstützen, sondern theilweise sogar noch weiter gehen. Als zweiter Gegenstand wurde in Folge einer Interpellation des Lackirer Hampel von dem Wagenbauer Kloske die beabsichtigte Gründung eines Handwerker-Vereins bezeichnet, und da diese Absicht den fast einstimmigen Beifall der Versammlung fand, auf Antrag des Civil-Ingenieur E. Rott beschlossen, dem gegenwärtigen provisorischen Vorstand, welcher sich durch Cooptation aus den verschiedenen Handwerksgenossenschaften verstärken soll, mit dem Statuten-Entwurf und den sonstigen erforderlichen einleitenden Schritten zur Verwirklichung dieser sehr beifällig aufgenommenen Idee zu beauftragen. — Nach Erledigung dieser Angelegenheiten gedachte der Vorsitzende E. Kreisel noch des morgigen Geburtstages unseres Kaisers und brachte ein dreifaches Hoch auf denselben aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die Feier des kaiserlichen Geburtstages in der Provinz.

⊖ **Hirschberg**, 22. März. Die kirchliche Feier des kaiserlichen Geburtstag erfolgte hier je nach den Confessionen bereits Sonnabends und Sonntags. Ebenso fanden bereits am Sonnabende die allgemeinen Festmahle und die Festivitäten der Vereine (Schützengilde und Militär-Kriegerverein), sowie auch die üblichen Tanzlustbarkeiten der einzelnen Compagnien des hiesigen Füsilierbataillons statt. Heut prangte die Stadt im Festschmuck der Fahnen und Flaggen. Von 9—10 Uhr wurden in den städtischen Schulen die Schulfeierlichkeiten abgehalten, denen um 10 Uhr ein Festactus in dem königl. Gymnasium nachfolgte. Um 12 Uhr hielt das Bataillon auf dem Marktplatze Parade. Für den Nachmittag hatte die Loge Festloge und die Schützengilde Legatschießen veranstaltet.

§ **Striegau**, 22. März. Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde hier in allen Kreisen der Bevölkerung in ortsüblicher Weise begangen. Schon am vorigen Sonnabend fand im Hotel „zum Deutschen Kaiser" ein officielles Diner statt, an welchem sich die kaiserlichen, königlichen und communalen Behörden zahlreich betheiligten. Landrath von Koschembahr brachte hierbei mit begeisterten Worten ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Die religiöse Feier wurde in beiden Kirchen mit dem Sonntagsgottesdienste in Verbindung gebracht. Am Sonntag Abend veranstalteten der Kriegerverein, der Verein der freiwilligen Feuerwehr und die Turner einen Fackelzug und Zapfenstreich durch die festlich erleuchteten Straßen der Stadt. Am Festtage selbst prangte die Stadt im schönsten Flaggenschmuck. Vormittags fanden in sämmtlichen Schulanstalten Festlichkeiten statt. In der höheren Töchterschule des Rector Thamm hielt der Vorsteher die Festrede, während in der höheren Bürgerschule Director Dr. Rößler den patriotischen Empfindungen der zahlreichen Fest-Versammlung einerseits, wie auch seinen eigenen Gefühlen beim Scheiden von der ihm lieb gewordenen Anstalt andererseits in entsprechender Weise Ausdruck gab. Auch waren von Hotelbesitzer Graul, sowie von den Mannschaften des Wachtcommandos, von dem Veteranenverein, von der Loge &c. noch besondere Festlichkeiten arrangirt worden. Im Theater brachte Director Kuhn als Festvorstellung das Wennbacke'sche patriotische Schauspiel: „Das Vermächtniß der Königin Luise von Preußen" zur Aufführung.

□ **Sprottau**, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers waren schon am Sonnabend mehrere Gebäude festlich geschmückt. Am Nachmittage des genannten Tages fand in dem Saale des Hotels „zum grünen Löwen" das officielle Diner statt, Den Toast auf Se. Maj. den Kaiser brachte Herr Oberst Schulz aus. Abends fand für die hiesige Garnison die Geburtstagsfeier statt. Gestern war in der evangelischen und katholischen Kirche Festgottesdienst, zu welchem sich die Behörden und das Offiziercorps, sowie die Beamten der verschiedenen Verwaltungszweige im Festzuge vom Rathhaus aus begaben. Die Realschule, evangelische und katholische Stadtschule hielten heute entsprechende Feierlichkeiten ab. In der Realschule hielt Herr Realschullehrer Tiede die Festrede. Nachdem das Lied: „Der König lebe hoch!" gesungen worden war, forderte Herr Oberlehrer Schwalbach die Versammlung noch zum Gesange der Volkshymne auf, und wurde letztere von allen Anwesenden begeistert gesungen. Von Seiten der Garnison fand heute Morgen 6 Uhr Reveille statt; um 7 Uhr wurden die üblichen Salutschüsse gegeben und Mittags 12 Uhr fand auf dem Markte große Parole statt. Der Krieger- und Veteranen-Verein feiert den Geburtstag seines Protectors heute Abend in seinem Vereinslocale.

△ **Aus dem Kreise Neumarkt**, 22. März. Die Feier des allerhöchsten Geburtstages hat sich diesmal auf drei Tage vertheilt. Gestern Abend hielt der Militärverein in unserer Kreisstadt seine Feier durch einen großen Zapfenstreich mit Fackelzug ab, welch' letzterer sich durch alle Straßen der Stadt erstreckte. Nach Beendigung desselben hatte der Verein Festversammlung in Baum's Hotel, woselbst Ansprachen gehalten und patriotische Lieder gesungen wurden. — Heut Nachmittag 5 Uhr versammeln sich die Schüler der Handwerkerfortbildungsschule im Saale des Schießhauses, woselbst die vom Vorstande beschlossene Prämienvertheilung stattfinden soll. — Der Kriegerverein zu Ober-Stephansdorf hat auf besonders solenne Weise den Geburtstag des Kaisers gefeiert. Ein großer Theil der Schulen hat denselben heut auch begangen, während andere die Feier schon am Sonnabend abhielten.

F. **Guhrau**, 22. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde hier am Sonnabend durch ein im Rathhaussaale stattgefundenes Diner, an welchem sich ca. 60 Personen betheiligt hatten, gestern Abend durch einen, nach vorangegangenem Fackelzuge von dem Trompetercorps des Kürassier-Regiments Nr. 5 ausgeführten großen Zapfenstreich und heute im Laufe des Vormittags durch entsprechende Feier in der höheren Bürgerschule und in der Elementarschule, sowie durch Gottesdienst in den Kirchen gefeiert.

—n. **Bernstadt**, 22. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers wurde hier bereits am Freitag durch eine öffentliche Schulfeier in dem festlich geschmückten Prüfungssaale der evangelischen Stadtschule eingeleitet. Die Feier begann mit Gesang und Gebet, woran sich eine gediegene Ansprache des Herrn Rector Wendler, sowie ein von mehreren Schülern sehr gut ausgeführtes Festspiel schloß. Auch in den übrigen städtischen Schulen haben entsprechende Feierlichkeiten stattgefunden. Die kirchliche Feier des Geburtsfestes schloß sich an den gestrigen Hauptgottesdienst in der evangelischen Kirche an. Nachmittags fand im Hotel „zum blauen Hirsch" ein Diner statt und Abends ebendaselbst ein gemüthliches Beisammensein des Kriegervereins, wobei Sr. Maj. des Kaisers in einem begeisterten dreifachen Hoch gedacht wurde.

R. B. **Oppeln**, 22. März. Am 20. d. M. fand früh die kirchliche Feier in der Synagoge statt. Nachmittags 2 Uhr vereinte ein Diner von 193 Gedecken in Form's Hotel die Spitzen der Behörden, Militärs, Beamte und Bürger. Abends war Zapfenstreich mit Fackelzug und General-Appell des Kriegervereins. Heute von 8½—9½ Uhr Vormittags wurde ein Festact in der Aula des königlichen Gymnasiums abgehalten. Zwei Schüler der höheren Klassen hielten Vorträge. Hieran schloß sich nach dem Gesange „Deus omnipotens" die treffliche Rede des Directors, Herrn Dr. Wenzel, an. Das zum Schlusse ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser fand begeisterten Widerhall und der Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz" auch unter der Zuhörerschaft Theilnehmer. Von 8—9 Uhr erklangen vom Rathhausthurme in die festlich mit Flaggen geschmückte Stadt herab patriotische Weisen. In den Kirchen beider Confessionen fand Gottesdienst statt.

d. **Gleiwitz**, 22. März. Anläßlich der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers waren am Sonnabend die Straßen unserer Stadt reich beflaggt, und fand um 2 Uhr Nachmittags in dem festlich geschmückten Friedländer'schen Saale ein Festessen statt, bei welchem der erste Bürgermeister Herr Kreidel ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. — Am Abend vereinigte ein Concert den Kriegerverein, Schützengilde, freiwillige Feuerwehr, Liedertafel und Männerturnverein in demselben Saale. Die Festrede hielt hierbei Premierlieutenant Rother, Vorsitzender des Kriegervereins. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung am Schlusse in ein vom Redner ausgebrachtes dreimaliges Hurrah ein. Am Sonntag Abend beging der Bürgerverein den Geburtstag unseres Kaisers durch ein gemüthliches Beisammensein im Vereinslocale. Der Vorsitzende, Gymnasiallehrer Schück, erfreute die Versammlung durch einen längeren Vortrag, in welchem er ein Charakterbild unseres Kaisers entwarf. Im Turnverein „Vorwärts" toastete am Sonnabend Abend gelegentlich des Festcommerses Steuereinnehmer Fraudé auf Se. Maj. den Kaiser. Die Loge hält heut Mittag ein Festdiner, ebenso finden heut die Festacte in den Schulen statt. An dem kgl. Gymnasium ist hiermit die Entlassung der Abiturienten verbunden. Festgottesdienste wurden gestern in den beiden Kirchen abgehalten; die Synagoge hält heut Morgen einen mit dem Frühgottesdienst verbundenen Festgottesdienst ab. Die Schützengilde veranstaltet heut aus Anlaß des Geburtstages unseres Kaisers das übliche Kaiser-Legatschießen.

X. **Zabrze**, 21. März. Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde diesmal auch hier schon am 20. festlich begangen. Ein großer Theil der Häuser war beflaggt. In mehreren Restaurants fanden Festessen statt. Die Behörden dinirten im Hotel Rindfleisch. Herr Landrath v. Holwede hielt die Festrede. Im Haber'schen Saale hatte sich der Schachclub, im Hotel „zum Kronprinzen" eine andere größere Gesellschaft zu einem Festmahle vereinigt. Abends veranstaltete der Kriegerverein einen Fackelzug. Heute marschirte derselbe Verein im Festzuge nach der Kirche. In den Schulen findet erst morgen eine entsprechende Feierlichkeit statt.

Vorträge und Vereine.

µ **Breslau**, 21. März. [Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] In der letzten Sitzung genannten Vereins machte der Vorsitzende, Expeditions-Vorsteher Meltzer, nach Verlesung des Protokolles Mittheilung über den Eingang 1) einer durch den hiesigen Grundbesitzer-Verein übersandten Broschüre, 2) eines Schreibens des Herrn Buchhändler Morgenstern, durch welches sich derselbe bereit erklärt, die beiden bisher erschienenen Jahrgänge des Bürgerbuches den Mitgliedern des Bezirksvereins zu ermäßigtem Preise abzugeben, 3) einer durch Herrn Hofbuchhändler Köhler übersandten Abonnements-Einladung auf die vom 1. April ab erscheinende „Breslauer Communal-Zeitung", deren Tendenz der anwesende Verleger in kurzen Worten erörterte. — Hierauf sprach Herr Kaufmann Geyer über die neue Gasanstalt vor dem Oderthor und theilte die Motive mit, welche die Majorität der Stadtverordneten-Versammlung bestimmt haben, dem Antrage auf Ausbau derselben beizustimmen. — Ein Antrag auf Bewilligung von 45 Mark aus der Vereinskasse zum Ankauf von Cerealien für die Odervorstädtische Suppenküche wurde Seitens der Versammlung zum Beschluß erhoben. — Demnächst hielt Herr Lehrer Glatzel den angekündigten Vortrag über das Thema: „Der Kampf gegen die zunehmende Rohheit und Sittenlosigkeit." Auf Grund statistischen Materials wies der Herr Vortragende nach, daß vom Jahre 1871 bis 1877 die Untersuchungen wegen Verbrechen und Vergehen um 65 pCt., die wegen Uebertretungen um 91 pCt. zugenommen haben, während die Bevölkerung sich nur um 4,68 pCt. vermehrte. Er mißt einen Theil der Schuld der neuen Gesetzgebung zu, nächstdem einer mangelhaften Herz- und Gemüthsbildung, sowie Verstandesunreife wegen ungenügender Schulbildung, welche Factoren theils vereinzelt, theils vereinigt, ein Sinken der Sittlichkeit verschulden; das Hauptmotiv jedoch findet er in den Folgen des letzten Krieges, da Kriege ja regelmäßig nachtheilig auf den Culturzustand der Völker einwirken, während die unmittelbar sich anschließende unheilvolle Gründerperiode Materialismus, Sinnlichkeit und Hochmuth in weiten Dimensionen erzeugte. Endlich mißt er einen nicht unbedeutenden Theil der Schuld den Müttern zu, welchen die Erziehung der Kinder überlassen ist, und schließt mit dem Wunsche, daß fort und fort Kirche, Schule, Staat und Volksvereine muthig kämpfen mögen gegen das entsetzliche Gift der Entsittlichung, welches das Mark vieler Familien verzehrt. — Der Vorsitzende sprach dem Herrn Vortragenden Dank für den so interessanten, höchst beifällig aufgenommenen Vortrag aus und schloß sich die Versammlung demselben an. — Nachdem noch einige im Fragekasten vorgefundene Fragen ihre Erledigung gefunden, wurde die Versammlung um ¾10 Uhr geschlossen.

= **Breslau**, 18. März. [Alpen-Verein.] Nach einer kurzer geschäftlicher Mittheilung bespricht der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. v. Lasaulx, die neuesten Ansichten über die Gebirgsbildung. Gegenüber der bis 1833 allgemein giltigen Anschauung von der Hebung der Gebirge, begründete Const. Prévost eine neue Theorie, die von Leconte und Dana erweitert wurde, wonach die Erdrinde gefaltet worden sei durch tangentiale Bewegungen, hervorgerufen durch die Zusammenziehung der Erde als eines erkaltenden Körpers. Doch sei es weder geglückt, eine demnach anzunehmende Fortsetzung der Schichtenbildungen nach dem Erdinnern hin nachzuweisen, noch die Plasticität der Gesteine, welche die vorhandenen, vielfach umgebogenen Schichtenbildungen voraussetzen, experimentell nachzuweisen, noch endlich die zur Faltung nöthige Druckkraft genügend zu erklären. Unter Erwähnung einer neuesten Ansicht, welche die höchsten Punkte der Schichten als deren ursprüngliches Niveau und die veränderten Lagen als durch Senkung und Einsturz entstanden betrachtet, schließt der Vortragende seine hochinteressanten Ausführungen mit dem Hinweis, daß in der Geologie augenblicklich die Arbeit im Kleinen, und namentlich mit Hilfe des Experiments, an der Zeit sei. Nach einer kurzen, an den Vortrag sich knüpfenden Debatte, berichtet Herr Dr. med. Partsch über eine Besteigung des Monte Cristallo, welche er im vergangenen Sommer nach vielen, durch ungünstiges Wetter veranlaßten Irrfahrten, zwischen Schluderbach und Cortina unter Führung von Hans Innerkofler glücklich ausführte. Herrliches Wetter belohnte die Ausdauer im Abwarten und eine prachtvolle Fernsicht von dem isolirten Dolomitriff die Mühe viereinhalbstündigen Steigens. Der fesselnde Vortrag wurde durch eine autographirte Skizze der Umgebung von Schluderbach erläutert. Zum Schluß spricht Herr Prof. Dr. Dorn dem Vorsitzenden, welcher, einem ehrenvollen Rufe an die Universität Kiel folgend, Breslau verläßt, den Dank der Section aus, die seiner Anregung ihre Gründung verdankt. Herr Prof. v. Lasaulx erwidert mit den besten Wünschen für das Gedeihen der Section Breslau.

□ **Breslau**, 19. März. [Humboldtverein für Volksbildung.] Die heute abgehaltene Monatsversammlung der Mitglieder des Humboldtvereins war recht zahlreich besucht. Da die beiden Vorsitzenden des Vereins zu erscheinen verhindert waren, übernahm der Schriftführer, Herr Dr. Schumann, den Vorsitz. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Privatdocenten Dr. Gothein: „Der historische Götz von Berlichingen und und Goethe's gleichnamiges Drama". In höchst anregender und geistvoller Darlegung sprach sich der Vortragende zunächst über das Wesen des historischen Dramas aus, indem er zugleich den Nachweis führte, daß im deutschen Volke und in der deutschen Geschichte die Vorbedingungen für das historische Drama in geringerem Maße vorhanden seien, als einst bei den Griechen und später im englischen Volke. Unter den historischen Dramatikern unseres Volkes steht Goethe mit seinem Götz von Berlichingen in erster Reihe. Er hat mit der Wahl dieses Stoffes einen genialen Griff gethan, er bot damit dem deutschen Volke ein Spiegelbild seines Lebens in einem der wichtigsten historischen Momente, wo es im Begriff stand, aus dem Mittelalter in die neue Zeit hinüber zu gehen. Im Uebrigen hängt das Drama mit Goethe's eigener Entwickelung auf das Innigste zusammen. Es stammt aus der Zeit, in welcher sich Goethe von den Ideen des Mittelalters angezogen fühlte, und zugleich Shakespeare einen mächtigen Einfluß auf ihn ausübte. Auf das Drama selbst eingehend, schilderte der Vortragende sodann zuerst den historischen Götz von Berlichingen nach dessen Selbstbiographie, welcher Goethe einzelne Scenen seines Dramas fast wörtlich entnommen hat, und beleuchtete dann in anregender, fesselnder Weise die einzelnen Charaktere des Dramas. Die Versammlung folgte dem Vortragenden mit der größten Aufmerksamkeit und Spannung und sprach ihm am Schlusse des Vortrages in den lebhaftesten Beifallsäußerungen ihren Dank aus, dem der Vorsitzende noch besonderen Ausdruck gab. Hierauf wurde vom Vorsitzenden noch eine Reihe von Fragen beantwortet. An die Anwesenden wurde die Volksschrift: „Die Habsburger und die Hohenzollern in ihrer deutschen Reichspolitik" von Dr. Franz Heyer (6. und 7. Band der „Deutschen Volksschriften" von Wilhelm Köbner) unentgeltlich vertheilt. — Die diesjährige Generalversammlung des Vereins wird in der zweiten Hälfte des Monats abgehalten werden. In dieser Generalversammlung findet die Neuwahl des Ausschusses statt.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 22. März. [Börse.] Die Börsen haben neuerdings von Paris aus die Anregung zu fester Tendenz erhalten. So zeigte gestern der Verkehr hier und an den auswärtigen Plätzen eine durchaus günstige Haltung, indem sich gestern in dem hiesigen Geschäfte auch einige Belebtheit geltend machte. Am heutigen Tage hatte die Börse die Regsamkeit des Verkehrs bereits wieder eingebüßt, und die stille Woche brachte sich auch in der Börsen-Speculation zum Ausdruck. Dagegen war die Tendenz eine sehr feste geblieben, und die Course setzten mit nur geringen Differenzen gegen die höchsten Course von gestern ein. Freilich wurden diese Course unter dem Druck der Geschäftsstille nicht durchwegs behauptet. Credit wichen von 531 auf 530, erholten sich aber bald wieder auf 530½. Einigermaßen lebhafter war der Verkehr in Rumänen, für die sich die günstige Stimmung erhält. Später erzielten auch Oberschlesische ein größeres Interesse, indem auf dieselben das Gerücht von einer 10procentigen Dividende, die von Manchem auch auf 10,16 geschätzt wurde, einen günstigen Einfluß übte und auch dem übrigen Verkehr im weiteren Verlauf eine intensivere Festigkeit verlieh. Auch Galizier gingen etwas lebhafter um. Von österreichisch-ungarischen Renten hatte Oesterreichische Goldrente einiges Interesse für sich. Das Interesse der Börse wurde heute bereits in größerem Maße von der Ultimo-Regulirung in Anspruch genommen. — Das Gerücht von der Dividende der Oberschlesischen Bahn — man sprach auch anderweitig von hohen Eisenbahn-Dividenden — beherrschte schließlich den ganzen Markt und gab auch den internationalen Werthen sehr günstige Tendenz. Auf dem internationalen Markte notiren Credit 531—29½—31½—530, Franzosen 477½—78—76½—477½, Lombarden 152½. Russische Werthe geschäftslos. Rubel notiren: per ult. 215—214,75, per April 215,25—215 (Vorprämie 217/2,25). Auf dem localen Markte erzielten Laura 128,60 bis 28,40—28,90, Dortmunder Stamm-Prioritäten 94—93¾—94½, Disconto-Commandit 186¾—85¾—186¼. Von Eisenbahnen erwähnen wir: per ultimo Rheinische, junge 150, Bergisch-Märkische 107,25—60—150, Rumänier 52,40—30—40, Galizier 112,90—75—90, Oberschlesische 182,25—184,75 bis 184, Nordwestbahn 292½—292, Rechte-Oder-Ufer 142,25, Freiburger 106,25 bis 106,75. Auf dem Anlagemarkte waren heimische Fonds ohne Verkehr. Von deutschen Prioritäten waren Hamburger 5proc. angeboten. Für Rheinische 5proc. und Breslau-Freiburger 4½proc. existirte gute Nachfrage. Oesterreichische Prioritäten fest, russische bei behaupteten Coursen geschäftslos. Große heimische Bahnen günstig, Oberschlesische und Anhalter erheblich höher. Von Stammprioritäten waren Görlitzer, Halle-Guben und Oberlausitzer sehr fest. Banken still. Bergwerke erholt. Russ. Zollcoupons 20,57. Geld 2⅛ pCt. im Privatdiscont. Fremde Wechsel ziemlich fest, bis auf Paris.

Heutige Prolongationssätze: Credit 0,50 Rep., Franzosen 0,50 Rep., Lombarden 0,50 Dep., Disconto-Commandit ¼ Rep., Russische Noten 0,25 Rep., Laura glatt, Orientanleihe 0,15 Dep., Bergische ⅛ Rep., Galizier ¼ Report.

Course um 2½ Uhr: Schwächer. Creditactien 528,50, Lombarden 152,—, Franzosen 478,—, Reichsbank 152,20, Disconto-Commandit 186,25, Laurahütte 128,75, Dortm. Union 94,37, Türken 10,50, Italiener 82,87, Oesterreichische Goldrente 74,87, Ungarische Goldrente 88,37, Oesterr. Silberrente 62,37, do. Papierrente 61,87, 5proc. Russen 88,37, Köln-Mindener —,—, Rheinische 158,25, Bergische 107,50, Rumänen 52,37, Russ. Noten 214,75, II. Orient-Anleihe 60,00, III. do. 59,87.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 171,10 bez., do. Eisenbahn-Coupon 171,10 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. l. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,1825 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,1825 bez., do. Papier-Dollars 4,1825 bez., 6% New-York-City 4,1825 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 75 Pf. l. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,55 bez., 22er Russen —,—, Große Russische Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Rumänisch. Divid.-Sch. per 1879 —,— bez., Warschau-Terespol — bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris. Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,44 bez.

Berlin, 22. März. [Privat-Börsenverkehr.] Der Vorstand der Ressource von 1794 hat sich dahin entschieden, sowohl an den beiden Osterfeiertagen als am Charfreitag einen Privat-Börsenverkehr nicht stattfinden zu lassen.

Dresden, 22. März. Die heutige Generalversammlung der sächsischen Bank war von 56 Actionären besucht, welche 8013 Actien mit 804 Stimmen vertraten. Der Jahresabschluß und die vorgeschlagene Dividende von 6 pCt., welche von morgen ab erhoben werden kann, wurden einstimmig genehmigt. Die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

März 22., 23.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 0°,2	— 2°,8	— 4°,5
Luftdruck bei 0° (mm)	757,2	759,5	760,3
Dunstdruck (mm)	3,6	2,9	2,8
Dunstsättigung (pCt.)	78	79	88
Wind	NO. 1.	O. 1.	NW. 1.
Wetter	bedeckt.	heiter.	wolkig, Reif.

Breslau, 23. März. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 92 Cm. U.-P. — M. 54 C.

Berliner Börse vom 22. März 1880.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	99,50 bzG
Consolidirte Anleihe	4½	105,70 bz
do. do. 1876	4	99,50 B
Staats-Anleihe	4	99,50 G
Staats-Schuldscheine	3½	95,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	143,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,90 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	103,60 bz
Pommersche	3½	90,10 bz
do.	4	100,25 bz
do	4½	101,30 bz
do. Lndch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	99,10 G
Schlesische	3½	91,40 bz
Lndschaftl. Central	4	99,60 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	100,00 B
Pommersche	4	99,70 bz
Posensche	4	99,60 bzG
Preussische	4	99,70 B
Westfäl. u. Rhein.	4	99,90 bz
Sächsische	4	100,00 bzB
Schlesische	4	99,30 B
Badische Präm.-Anl.	4	136,25 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	134,75 bzG
do. Anl. v. 1875	4	99,10 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	133,80 bz
Sächs. Rente von 1876	3	77,00 G

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	110,00 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	103,75 bzG
do. do.	5	104,75 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	100,75 bzG
do. do. do.	5	103,10 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	101,75 G
Unkündb. do. (1872)	5	105,10 bzG
do. rückzb. à 110	5	112,70 bz
do. do. do.	4½	106,30 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	106,75 bz
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	103,25 G
Hyp.-Anth. Nord. G-C-B	5	100,20 bzG
do. do. Pfandbr.	5	99,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	105,75 G
do. do. II. Em.	5	102,30 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	120,00 bzB
do. do. II. Em.	5	117,25 bzG
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	106,90 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	102,25 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	124,60 bzG
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,50 G
do. do.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,75 G
do. do.	4½	102,30 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	62,50 bzB
do. (1./4. 1./10.)		62,40-50etbB
do. Goldrente	4	74,90-75 bzB
do. Papierrente	4⅕	62,00 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	114,75 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	124,25 etbzB
do. Credit-Loose	fr.	342,40 bz
do. 64er Loose	fr.	309,50 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	150,75 B
do. do. 1866	5	148,25 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,90-60,00bz
do. II. do. v. 1878	5	60,00-60,10bz
do. III. do. v. 1879	5	60,00 bz
do. Anleihe 1877	5	88,60-88,70bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,90-78,00bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,50 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57,00 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	101,00 bz
do. 5% Anleihe	5	100,80 G
Ital. 5% Anleihe	5	83,00 bzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	92,50 bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	10,50 G
Ungar. Goldrente	6	88,50 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	214,50 bzB
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	85,40 bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 50,90 bz
Türken-Loose 30.25 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103,00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	91,60 G
do. do. VI.	4½	103,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	102,50 bzG
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	101,70 B
do. Lit. C.	4½	101,20 bzB
Bresl.-Freib. Lit. D. E. F.	4½	102,75 G
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	102,40 bz
do. do. J.	4½	102,40 bz
do. do. K.	4½	102,40 bz
do. von 1876	5	105,60 bzB
Breslau-Warschauer	5	102,50 bzB
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	99,40 bz
do. Lit. B.	4½	101,10 B
do. IV.	4	99,00 B
do. V.	4	99,60 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,30 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	100,10 G
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	— —
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 B
do. Obl. III.	4	99,60 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	91,60 G
do. F.	4½	103,60 bz
do. G.	4½	103,25 B
do. H.	4½	105,50 bz
do. von 1879	4½	103,75 G
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	103,40 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	103,30 bzG
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,50 B
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103,00 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	92,40 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	88,40 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	99,40 bz
Dux-Bodenbach	5	84,10 bz
do. II. Em.	5	81,50 bz
Prag-Dux	fr.	47,75 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	91,40 bzG
do. do. neue	5	89,20 bzB
Kaschau-Oderberg	5	75,50 bzG
Ung. Nordostbahn	5	71,75 bzG
Ung. Ostbahn	5	68,75 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	76,60 bzB
do. do. II.	5	79,25 bzG
do. do. III.	5	74,30 bzG
do. do. IV.	5	71,90 bzG
Mährische Grenzbahn	5	61,60 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr	30,10 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	80,00 bzB
Oesterr.-Französische	3	376,00 G
do. do. II.	3	367,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	269,75 bzG
do. neue	3	271,25 bz
do. Obligationen	5	95,00 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	97,70 bz
Warschau-Wien II.	5	102,00 G
do. III.	5	100,00 bz
do. IV.	5	98,50 bzB
do. V.	5	98,40 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,25 bz
do. do.	2 M.	3	168,55 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,36 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,15 bzB
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	212,20 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	213,75 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	171,50 bz
do. do.	2 M.	4	170,75 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 281,90 bz
Badische 35 Fl.-Loose 172,75 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 97,40 bz
Oldenburger Loose 155,40 B

Ducaten — —	Dollar 4,23 G
Sover. 20,41 G	Oest. Bkn. 171,75 bz
Napoleon 16,23 bzG	do. Silbergd 172 G
Imperials — —	Russ. Bkn. 214,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1878	1879		
Aachen-Mastricht.	½	—	4	33,90 bz
Berg-Märkische	4	—	4	107,50 bzG
Berlin-Anhalt	5	—	4	111,60 bzG
Berlin-Dresden	0	—	4	14,50 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	26,00 bzG
Berlin-Hamburg	10½	—	4	194,50 bz
Berl-Potsd.-Magdb	3½	4	4	99,20 bzG
Berlin-Stettin	3,65	4¾	4	114,30 bzG
Böhm. Westbahn.	5¾	—	5	98,40 bzG
Bresl.-Freib.	3¼	4¾	4	106,75 bz
Cöln-Minden	6,3	6	4	146,80 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	70,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,214	—	4	112,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24,80 bz
Hannover-Altenb.	0	0	fr.	— —
Kaschau-Oderberg	4	4	5	55,20 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	68,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	—	4	199,40 bz
Märk.-Posener	0	0	4	29,80 bzG
Magdeb.-Halberst.	9½	6	4	146,00 G
Mainz-Ludwigsh.	4	—	4	105,00 bzB
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99,50 B
Oberschl. A. C. D. E.	8½	—	3½	183,75 bz
do. B.	8½	—	3½	151,00 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	478,00-77,50
Oest. Nordwestb.	4	—	5	292,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	163,00-52,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	60,60 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7	—	4	142,50 bzB
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	57,40 bz
Rheinische	7	7	4	158,20 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	98,75 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11,20 bzG
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	52,40 bz
Schweiz Westbahn	0	—	4	19,75 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,75 bz
Thüringer Lit. A.	8	—	4	156,50 bzG
Warschau-Wien	9,165	—	4	245,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	39,80 bzG
Berlin-Görlitzer	1	—	5	76,00 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	38,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	5	89,90 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	40,75 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	101,00 bzB
Magdeb.-Halberst.	4⅕	3½	3½	88,10 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	121,30 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	99,75 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	73,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	—	5	141,40 bzG
Rumänier	8	8	8	114,50 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	45,00 G
Weimar-Gera	0	0	5	35,00 bzB

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G	2	4	4	65,50 B
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	8 9/10	4	169,00 B
Berl. Handels-Ges.	0	5	4	104,75 bzG
Brl. Prd.- u. Hdls.-B.	0	4⅓	4	76,00 bzG
Braunschw. Bank	4½	4½	4	92,00 G
Bresl. Disc.-Bank.	3	6½	4	94,00 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	6	4	97,25 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	87,50 G
Danziger Priv.-Bk.	5⅕	5	4	116,10-50 G
Darmst. Creditbk.	6¾	9½	4	149,40 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5⅙	4	106,00 G
Deutsche Bank	6½	—	4	143,60 bzG
do. Reichsbank	6,3	6	4½	152,20 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6¼	6	4	92,00 G
Disc.-Comm.-Anth.	6½	—	4	186,60 bzG
do. ult.	6½	—	4	186,00-6,50
Genossensch.-Bnk.	5½	7	4	112,25 G
do. junge	5½	7	4	109,90 bzG
Goth. Grundcredb.	6	—	4	92,75 G
do. junge	6	—	4	94,40 bzG
Hamb. Vereins-B.	7¾	7	4	— —
Hannov. Bank	5½	4½	4	102,50 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	6	5	4	97,25 bzG
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	67 G
Leipz. Cred.-Anst.	6⅔	10	4	148,75 G
Luxemburg. Bank	7½	10	4	138,75 bz
Magdeburger do.	6 3/10	5⅕	4	113,25 bzG
Meininger do.	2½	—	4	100,25 G
Nordd. Bank	8⅘	10	4	163,25 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	0	—	4	57,50 bz
Oberlausitzer Bk.	4	4⅔	4	88,90 bzG
Oest. Cred.-Actien	8¾	11¼	4	531,00-30,00
Posener Pro.-Bank	4	7	4	110,10 bzG
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	5	—	4	92,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	127,20 bz
Sächs. Bank	5¾	6	4	118,50 G
Schl. Bank-Verein	5	6	4	105,75 G
Weimar. Bank	0	—	4	41,50 bzG
Wiener Unionsbk.	5	6	4	203,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	48,50 bzG
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	— —
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank	—	—	fr.	201,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	6,10 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	—	—	fr.	—
Märk.-Sch. Masch G	0	—	4	34,10 bzG
Nordd. Gummifab.	4	1½	4	47,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	5	2	4	88,00 bzG
Schles. Feuervers.	21	—	fr.	1060 B
Donnersmarkhütt.	½	1½	4	62,90 B
Dortm. Union	0	—	4	12,75 bz
do. abgest.	0	—	4	17,60 G
do. St.-P. Lit. A.	0	—	6	94,30 bz
Königs- u. Laurah.	1½	—	4	129,50 bzG
Lauchhammer	0	—	4	45,00 bzG
Marienhütte	2½	—	4	75,25 bzG
Cons. Redenhütte	4	—	4	197,50 bz
do. Oblig.	6	6	6	103,00 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	16,10 G
Schl. Zinkh.-Actien	5½	—	4	102,10 bzG
do. St.-Pr.-Act.	5½	—	4½	104,50 bzG
Oppeln. Portl. Cem.	3½	—	4	63,00 B
Groschowitzer dto.	2	4	4	63,10 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	—		90,25 G
Vorwärtshütte	0	—	4	22,50 bzG
Bresl. E.-Wagenb.	5½	—	4	77,00 bzG
do. ver. Oelfabr.	5½	—	4	76,10 bzG
do. Strassenbahn	6	6¼	4	113 B
Erdm. Spinnerei	0	—	4	40,90 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	6½	—	4	86,25 bzG
Hoffm.'s Wag. Fabr	0	2	4	60 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	66,75 bzG
Schl. Leinenind.	5	—	4	96,00 bzB
do. Porzellan	1½	—	4	41 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	44,25 bzG

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 22. März. [Producten-Bericht.] Die Witterung hat ihren rauhen Charakter nicht abgestreift. Das Geschäft in Roggen ist recht schwerfällig gewesen, dennoch hat feste Haltung sich nicht verkennen lassen, in einzelnen Fällen haben die Verkäufer für Termine denn auch kleine Mehrforderungen durchsetzen können. Waare ist nicht sonderlich beachtet. — Roggenmehl ruhig. — Weizen ist nicht viel umgesetzt, aber Sommermonate, für welche es einige Kauflust gab, haben sich eine Kleinigkeit besser verwerthen lassen. — Hafer loco preishaltend, Termine unverändert. — Rüböl ziemlich fest, Umsatz wenig rege. — Petroleum still. — Spiritus eröffnete zwar ziemlich fest, konnte sich aber dem einigermaßen ergiebigen Angebot gegenüber nicht voll im Werthe behaupten.

Weizen loco 200—240 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, fein gelb. märk. — M. ab Bahn bez., per März — Mark bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 229½—230 M. bez., per Mai-Juni 227½ bis 228 Mark bez., per Juni-Juli 225½—226 M. bez., per Juli-August 215 Mark bez., per Septbr.-Octbr. 210 M. bez. u. Br. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 174—183 M. bez. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländ. 176—178 Mark ab Bahn und Kahn bez., russischer 174½ M. ab Boden bez., per März und März-April — M. bez., per April-Mai 174½ M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 174½ M. bez. u. Gd., per Juni-Juli 172½ M. bez. u. Gd., per Juli-August 164½ M. bez., per September-October 162 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 160—203 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 152—165 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 152—155 M. bez., russischer 152—155 M. bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 157—160 Mark bez., schlesischer 157—160 Mark bez., böhmischer 157—160 Mark, fein. weißer russischer — Mark ab Bahn bez., per März — Mark bez., per April-Mai 148½ Mark bez., per Mai-Juni 149½ Mark bez., per Juni-Juli 151 Mark bez., per Juli-August 151½—151 Mark bez. per September-October — Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack: per März 24,05 Mark bez., per März-April 24,05 Mark bez., per April-Mai 24,10 M. bez., per Mai-Juni 24,10 M. bez., per Juni-Juli 24,10 Mark bez., per Juli-August 24 Mark bez. Gekünd. 4000 Ctr. Kündigungspreis 24,10 Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 53,5 Mark bez., ohne Faß 53,2 M. bez., per März 53,3—53,5—53,4 M. bez., per März-April 53,3 bis 53,5—53,4 M. bez., per April-Mai 53,3—53,5—53,4 M. bez., per Mai-Juni 54,1 M. bez., per Juni-Juli 55,1 Mark bez., per Juli-August — M. bez., per September-October 57,1—57,2 Mark bez., per October — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 66 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 25 Mark bez., per März 23,9 Mark bez., per März-April 23,2 Mark bez., per April-Mai 23 Mark bez., per Mai-Juni — M. bez, per September-October 25,3 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 63—62,6 Mark bez., per März und März-April — Mark bez., per April-Mai 62,9—62,6 M. bez., per Mai-Juni 63—62,7 M. bez., per Juni-Juli 63,8—63,5 M. bez., per Juli-August 64,4—64,3 M. bez., per August-September 64,8—64,5 Mark bez., per September-October 60,6—60,5 Mark bez. Gek. — Liter. Kündigungspreis — M.

* **Breslau**, 23. März, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, feine Qualitäten gut behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,80 bis 21,40—22,20 Mark, gelber 19,80—21,00 bis 21,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 16,80 bis 17,30 bis 17,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 15,70 bis 16,80 Mark, weiße 17,00 bis 17,40 Mark.

Hafer gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. 14,70 bis 15,40 bis 15,80 Mark.

Mais in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 15,00—15,50—16,00 Mark.

Erbsen hoch gehalten, pr. 100 Kilog. 18,50 bis 19,60 bis 20,20 Mark, Victoria- 21,00—22,00—23,50 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 21,50—23,00—23,75 M.

Lupinen, nur feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,20 bis 8,00—8,40 Mark, blaue 7,10—8,00—8,30 Mark.

Wicken unverändert, pr. 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mark.

Oelsaaten in fester Stimmung.

Schlaglein behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	25	50	22	—
Winterraps	23	25	22	75	22	—
Winterrübsen	22	75	21	75	21	25
Sommerrübsen	23	25	22	—	21	50
Leindotter	22	—	21	50	20	75

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark, — fremde 6,10—6,30 Mark.

Leinkuchen in ruhiger Stimmung, pr. 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mark.

Kleesamen mehr Kauflust, rother preishaltend, pr. 50 Kilogr. 32—39 bis 44—48 Mark, — weißer ruhig, 44—53—62—74 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee fester, pr. 50 Kilogr. 42—50—60 Mark.

Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 18—22—25 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 26,50—27,50 Mark, Hausbacken 25,50—26,50 Mark, Roggen-Futtermehl 10,90—11,80 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 Mark.

Heu 2,50—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

⊙ **Paris**, 20. April. [Börsenwoche.] Die Börse hat in dieser Woche ihrem Haussedrang stärkeren Ausdruck gegeben und wenn sie sich trotzdem noch der Mäßigung befleißigte, so kommt das daher, weil sie nur ein schwaches Vertrauen in die Situation der andern europäischen Börsen hegt, und im Geheimen befürchtet, ein zu starker Aufschwung der Rente, welcher natürlich einen verhältnißmäßigen Aufschwung der auswärtigen Fonds herbeiführen würde, könnte leicht die Speculation jener andern Märkte veranlassen, sich in Paris zu guten Bedingungen ihres Ueberschusses zu entledigen, so daß dann Paris schließlich allein die Last der Hausse zu tragen hätte. Die Situation des hiesigen Marktes an und für sich rechtfertigt vollständig die Aufbesserung der Course, von welcher wir zu melden haben. Bei der Medioregulirung ist ebenso wie bei der Februarliquidation ein großer Capitalsüberfluß zu Tage getreten und die Reports sind auf einen äußerst billigen Preis herabgesunken. Ganz schattenlos ist indeß das Bild doch nicht und man könnte einige Besorgniß für die Zukunft daraus ableiten, daß die Getreideeinfuhr von Amerika in letzter Zeit merklich, und zwar um 30 Millionen seit dem Vormonat zugenommen hat. Wenn das so fortgeht, wird jedenfalls das Geld knapper werden und das Geld in den Kellern der Bank wird im Verhältniß wieder abnehmen. Fest waren neben den französischen Renten, besonders der 5procentigen, vorzüglich die auswärtigen Fonds. Die andern Effecten blieben ziemlich vernachlässigt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Halle a. S., 22. März. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers hat die Stadt festlichen Flaggenschmuck angelegt, vom Rathhause ertönte Festmusik, in den Kirchen fanden Festgottesdienste statt.

Dresden, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hat die Stadt reichsten Flaggenschmuck angelegt. Die militärische Feier begann mit einer Reveille. Von der Capelle des zweiten Grenadierregiments wurde vor der Wohnung des preußischen Gesandten eine Morgenmusik ausgeführt. Heute Abend findet ein Festbankett statt.

Leipzig, 22. März. Der König hat das Protectorat über die für dieses Jahr projectirte Ausstellung der deutschen Wollenindustrie übernommen.

Wien, 22. März. Wie der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel gemeldet wird, dürfte die Pforte den von ihr als begründet anerkannten Reclamationen der Mächte wegen Fixirung des Courses des Silber-Medjidje binnen Kurzem Rechnung tragen.

Paris, 22. März. Die Kammer beschloß Zollfreiheit für Cocons und Seidenfäden. — Der Senat und die Kammer sind bis 20. April vertagt.

Belgrad, 22. März. Zwischen Serbien und Bulgarien werden Unterhandlungen gepflogen wegen Abschlusses einer definitiven Postconvention, an Stelle der provisorischen Postconvention, welche im November 1879 abgeschlossen wurde.

New-York, 22. März. Der Dampfer „Greece" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

New-York, 22. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 22. März, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3proc. Rente —, —. Neueste Anleihe von 1872 117, 72. Türken 1865 10, 72. Neue Egypter 290, 62. Banque ottom. —, —. Italiener 82, 95. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente 76, 06. Ungar. Goldrente 88, 43. Spanier exter. —, —. Spanier inter. —, —. 1877er Russen —. Türkenloose —, —. Orient —. Lombarden —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 22. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 51. Pariser Wechsel 81, 15. Wiener Wechsel 171, 45. Köln-Mindener Stamm-Actien 146⅝. Rhein. Stamm-Actien 157¾. Hess. Ludwigsbahn 104⅝. Köln-Mindener Prämien-Antheile 133⅝. Reichsanleihe 99 11/16. Reichsbank 152 13/16. Darmstädter Bank 149. Meininger Bank 100¾. Oesterr.-Ungarische Bank 719, 00. Creditactien*) 264¼. Silberrente 62¼. Papierrente 61⅝. Goldrente 74¾. Ungarische Goldrente 88⅝. 1860er Loose 124¼. 1864er Loose 309, 00. Ungarische Staatsloose 214, 70. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 80. Böhm. Westbahn 197⅝. Elisabethbahn 164⅜. Nordwestbahn 145½. Galizier 224⅞. Franzosen*) 238¼. Lombarden*) 75⅞. Italiener —, —. 1877er Russen 88¾. II. Orientanleihe 60⅝. Centralpacific 110 5/16. Schweizer Centralbahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Ziemlich fest, aber still.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 264½, Franz. 238½, Galizier —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, —. II. Orientanleihe —, III. Orient-Anleihe —. Lombarden —. Mainz-Ludwigshafen —.

Hamburg, 22. März, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 126, Silberrente 62¼, Oesterr. Goldrente 74⅞, Ung. Goldrente 88¼, Credit-Actien 263¾, 1860er Loose 124¾, Franz. 595, Lombarden 188, Italien. Rente 83, 1877er Russen 88¾, II. Orient-Anleihe 58⅝, Vereinsb. 122⅞, Laurahütte 127¾, Norddeutsche 163, Commerzbank 117½, Anglo-deutsche 79⅞, 5% Amerikan. 95, Rhein. Eisenbahn 157½, do. junge 148⅞, Berg.-Märk. do. 107⅜, Berlin-Hamb. do. 195, Altona-Kiel. do. 142, Disconto 2⅜ %. Preuß. 4proc. Consols 99½, österr. Nordwestbahn —. — Zum Schluß Creditactien abgeschwächt.

Hamburg, 22. März, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco behauptet, auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 227 Br., 226 Gd., pr. Mai-Juni 227 Br., 226 Gd. Roggen pr. April-Mai 167 Br., 166 Gd., pr. Mai-Juni 167 Br., 166 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl behauptet, loco 55½, pr. Mai 55½. — Spiritus fest, pr. März — Br., pr. April-Mai 51¾ Br., pr. Mai-Juni 51¾ Br., pr. Juni-Juli 52 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7, 25 Br., 7, 10 Gd., pr. März 7, 10 Gd., pr. August-December 8,00 Gd. — Wetter: Kühl.

Liverpool, 22. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport — B., davon — B. amerikanische.

Liverpool, 22. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner anziehend, Surats unverändert. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 7 11/32 D.

Liverpool, 22. März, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) (Weitere Meldung.) Amerikaner 1/16 D. theurer, Orleans good ordinary 6 15/16 D.

Pest, 22. März, Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, Termine matt, mehr nominell per Frühjahr 14, 30 Gd., 14, 35 Br. Hafer per Frühjahr 7, 72 Gd., 7, 77 Br. Mais per Mai-Juni 8, 75 Gd., 8, 80 Br. — Kohlraps per August-Septbr. 13¾. — Wetter: Schneefall.

Paris, 22. März, Nachmittag. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 33, 60, per April 33, 10, per Mai-Juni 32, 30, per Mai-August 31, 30. — Mehl behauptet, per März 66, 25, per April 66, 75, per Mai-Juni 67, 00, per Mai-August 65, 75. — Rüböl fest, per März 77, 50, per April 78, 00, per Mai-August 79, 75, per September-December 81, 75. — Spiritus fest, per März 75, 50, per April 74, 75, per Mai-August 72, 50, per September-December 66, 25.

Paris, 22. März, Nachmittag. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per März per 100 Klgr. 59, 00, 7/9 per März per 100 Klgr. 65, 00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 67, 50, per April 67, 75, per Mai-August 67, 00.

London, 22. März. Havannazucker Nr. 12 25½. Matt.

Antwerpen, 22. März, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. u. Br., per April 19 Br., per September 20 Br., per Septbr.-December 20¼ Br. — Ruhig.

Bremen, 22. März, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 20, per April 7, 20, per Mai 7, 30, per August-December 8, 00. Alles bezahlt und Brief.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

✉ **Schneidemühl**, 21. März. [Gymnasium.] Unsere Provinz besitzt im Ganzen 14 Gymnasien. Das besuchteste derselben dürfte das Marien-Gymnasium in Posen sein. Aber auch unser Gymnasium erfreut sich einer stets wachsenden Frequenz. Das jetzige Programm weist eine Schülerzahl von 275 nach; während im letzten Sommersemester nur 251 Schüler das Gymnasium besuchten. Dem diesjährigen Programm ist eine gehaltvolle Abhandlung des ordentlichen Lehrers Dr. Drygas über das Thema: „Platons Erziehungstheorie nach seinen Schriften" beigegeben.

k. **Rawitsch**, 21. März. [Realschule.] Die hiesige königliche Realschule 1. Ordnung wurde nach dem soeben veröffentlichten Programm im verflossenen Jahre von 308 Schülern besucht, von denen auf die Realschule 262 und auf die Vorschule 46 entfallen. Von den Ersteren waren 121 Einheimische und 141 Auswärtige, von den Letzteren 31 Einheimische und 15 Auswärtige. Der Confession nach waren in der Realschule 182 evangelische, 26 katholische und 54 jüdische, in der Vorschule 26 evangelische, 6 katholische und 14 jüdische Schüler. Michaelis 1879 haben zwei und Ostern d. J. fünf Oberprimaner die Abiturientenprüfung bestanden. Große Veränderungen des Lehrerpersonals erfolgen zu Ostern d. J. Director Weck übernimmt das Directorat der Realschule in Reichenbach i. Schl., Oberlehrer Scholze ist nach Nakel, Lehrer Jungfer nach Rogasen versetzt, Dr. Rummler ist eine ordentliche Lehrerstelle am königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen übertragen und Dr. Steinhardt folgt einem Rufe als Oberlehrer an die städtische Töchterschule in Elbing. Zum Nachfolger des Directors ist der Director Dr. Liersemann in Reichenbach i. Schl. bestimmt. An die Stelle der Herren Steinhardt und Rummler treten die Herren Mylius von der Realschule zu Osterode und Leskowski vom Marien-Gymnasium zu Posen. Ueber die Besetzung der anderen Vacanzen verlautet noch nichts.

„**Das Ewig-Weibliche.**" Ernste und heitere Brachtungen über Frauennatur und Frauenleben. Von Albert Lindner. (Leipzig, E. Eckstein.) Neben den Sängern des hohen Liedes vom Weibe haben sich immer einige praktische Lebensbeobachter und unverwüstliche Skeptiker eingenistet, die uns auch auf die Schattenseiten des schönen Geschlechts und des Verkehrs mit demselben aufmerksam machen. In Frankreich hat der geistvolle Alphonse Karr neuerdings dieses Entzauberungswerk vollzogen, in Deutschland ist ihm Albert Lindner gefolgt. Eine Fülle feiner und spitzer Bemerkungen, Wort- und Sachwitze wird in dem vorliegenden Büchlein gegen das schöne Geschlecht ins Feld geführt. Man wird sich an diesen großen Wahrheiten und kleinen Bosheiten beim Durchlesen weidlich ergötzen und sich der Spürkraft des Verfassers, mit welcher derselbe weibliche Schwächen ertappt, erfreuen; aber die glücklich Getäuschten oder schmerzlich Enttäuschten werden nicht mehr oder weniger werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.